



Zweikampf Riediger-Schuth. Mit dem BFC Dynamo und dem FC Vorwärts beginnen wir auf den Seiten 4/5 die Halbzeitbetrachtungen.

LÄNDERSPIEL-BILANZ 1977

98 Länder bestritten 1977 327 Länderspiele, die von uns registriert wurden: Auf den Seiten 7 bis 10 finden Sie dazu mancherlei Details. Beispielsweise: Von den 16 Endrunden-Teilnehmern blieben im vergangenen Jahr vier ungeschla-

gen: Brasilien, Mexiko, Österreich, die Niederlande. Oder: 877 Tore ergeben einen Schnitt von 2,68 je Begegnung. Auf Grund der Ergebnisse unternahm die fuwo erneut den Versuch, ihre traditionelle Europa-Rangliste aufzustellen, die diesmal die Niederlande, die BRD, Ungarn, Polen, Schottland, Italien auf den ersten Plätzen sieht, während die DDR mit England, der UdSSR, Jugoslawien, der ČSSR der dritten Gruppe zugeordnet worden ist.

Foto: Kilian



DIE NEUE FUSSBALLWOCHEN FUWO

Die Überschrift weist uns nicht den Weg zu einer Goldmine. In der Altmark ist manches zu finden, doch blankes Edelmetall nicht, so schön es wäre. Dennoch: Die Goldbecker, zwischen Stendal und Osterburg beheimatet, besitzen Gold! Vier Medaillen bei der Kreisspartakiade für Nachwuchsmannschaften der BSG Empor – darauf können sie wahrlich stolz sein. Und auf vieles mehr, wie sich auf der Wahlversammlung der Sektion Fußball herausstellte. Elf Jungen üben im Trainingszentrum, einer von ihnen steht im Tor der Bezirksauswahl Magdeburg. Eine weitere Kindermannschaft und eine, in der sich die „Alten Herren“ künftig noch ein bißchen bewegen können, werden in diesem Jahr gebildet. Alle 127 Mitglieder der Sektion erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen und legen Wert auf die Feststellung, daß sie im 78er Jahr erneut die einzelnen Übungen absolvieren werden. „Für uns ist es Ehrensache, mit vielfältigen Initiativen am Wettbewerb des Verbandes um den Ehrentitel ‚Vorbildliche Sektion‘ teilzunehmen“, hieß es im Rechenschaftsbericht der Goldbecker.

Das Gold der Goldbecker, die Ehrensache, von der sie sprechen, von all dem läßt sich ohne weiteres auch andersorts berichten. 97,5 Prozent aller Sek-

Das Gold der Goldbecker

tionen des DFV der DDR beteiligten sich am Wettbewerb. Das ist ein Vielfaches der Goldbecker Taten. Welch eine Kraft! Welch ein solides Fundament, auf dem sich bauen läßt! Daß dennoch Reserven vorhanden sind, ist unbestritten. Da sind 125 Sektionen, die sich bislang nicht am Wettbewerb beteiligten. 125 von fast 5000 – man ist geneigt zu sagen nur 125. Doch wir meinen, daß auch oder gerade sie mit eingereicht werden sollten, daß für sie ein „Abseits“ nicht mehr länger zur Diskussion stehen kann. Vielleicht hilft hier oder dort die benachbarte Sektion in beispielhafter Patenschaft. Gemeinsamkeit ist eine unserer Stärken nicht erst seit heute.

Zum Beispiel beim Gemeinsamen Sportprogramm des DTSB, des FDGB und der FDJ. Auf eine gute Bilanz kann der BFA Gera verweisen. Die Kommission Freizeit- und Erholungssport unterstützt den Volkssportfußball im Männer- und Frauenbereich, kümmert sich um die sportliche Betätigung der Studenten und um den Spielbetrieb der Altersmannschaften. In allen 13 KFA gibt es Punktspiele auf dem Groß- bzw. Kleinfeld. Neun Städte haben Volkssportmeisterschaften ausgeschrieben. Und 52 Betriebssportfeste wurden genutzt, um auch Fußballturniere auszusprechen. 707 Mannschaften, in der Stadt Jena allein 314, in Gera 98, beteiligten sich.

Das Gold der Goldbecker weist uns nicht den Weg zu einer Goldmine doch zu einer wahren Goldgrube guter Taten in unserem Fußballverband. Für Empor Goldbeck, wie gesagt, könnte hier Motor Mitte Magdeburg, Einheit Stendal, Modedruck Gera, Bekleidung Ianna, Post Neubrandenburg, Motor Wildau oder Einheit Drebkau stehen. Und manch anderer Name. Sie alle haben sich gut postiert zum Start ins neue Jahr, sind bereit, den Stafettenstab aufzunehmen, ihn weiterzugeben und schließlich zum Jubiläum unserer Republik zu präsentieren. W. Hd.

Glückwünsche für Erich Mielke

Das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, Erich Mielke, Minister für Staatssicherheit und Vorsitzender der Sportvereinigung Dynamo, beging am vergangenen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Im Namen des Präsidiums des DFV der DDR überbrachten Präsident Günter Schneider, Vizepräsident Kurt Rätz und Generalsekretär Werner Lempert die herzlichsten Glückwünsche.

In dem Glückwunschscreiben heißt es:

„In den Jahrzehnten Ihres unermüdlichen und erfolg-

reichen Wirkens für die Sache der Arbeiterklasse und beim Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik haben Sie stets der Jugend und dem Sport große Förderung, Hilfe und Unterstützung zuteil werden lassen.

Wir nehmen Ihren heutigen Ehrentag zum Anlaß, Ihnen herzlichst Dank zu sagen. Wir wünschen Ihnen, lieber Genosse Mielke, noch recht viele Jahre bester Gesundheit, persönliches Wohlergehen sowie Schaffenskraft zum Wohle unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.“



Rührige WSG

Die Wahlversammlung der Wohnsportgemeinschaft Dargetzow gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rechenschaftslegung. Im Juli 1963 hatten in einem Stadtteil von Wismar fußballbegeisterte Sportfreunde eine Volkssportmannschaft gegründet und damit den Auftakt für die Bildung der WSG Dargetzow vollzo-

DIE WAHLEN UND WIR

gen. In relativ kurzer Zeit formten die einsatzfreudigen Sportfreunde Fehlandt, Voss und Ritter eine Sektion, die heute über zwei Männer- und sechs Nachwuchsmannschaften sowie ein Volkssportkollektiv verfügt. Der wiedergewählte WSG-Vorsitzende Fehlandt konnte in seinem Rechenschaftsbericht darauf verweisen, daß immer mehr sportbegeisterte

Einwohner einbezogen werden, die Sportanlage erweitert und verschönert wurde, die Nachwuchsarbeit durch die engen Beziehungen zur Goethe- und Krupskaja-Oberschule einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Durch Eigenleistungen der insgesamt 164 WSG-Mitglieder konnten allein im vergangenen Jahr 3 840 Mark erwirtschaftet werden. Und auch die sportlichen Ergebnisse können sich sehen lassen. Der ersten Männermannschaft gelang

DFV und fuwo danken

Das Generalsekretariat des DFV der DDR und die Redaktion „Die Neue Fußballwoche“ haben zum Jahreswechsel zahlreiche Glückwünsche von Klubs, Gemeinschaften und Fußballanhängern erhalten. Auf diesem Wege sei allen Absendern recht herzlich gedankt.

der Aufstieg in die Bezirksklasse. Die Kinder belegten bei der Hallenbezirksmeisterschaft den fünften Platz. Die Schüler führen in der Bezirksklasse Wismar die Tabelle an, alle anderen Vertretungen rangieren ebenfalls im Vorderfeld. Michael Ochs, ein Schüler der 3. Klasse der Goethe-Oberschule, berichtete in seinem Diskussionsbeitrag, wie er sich mit anderen fußballbegeisterten Jungen seiner Klasse in einer Trainingsgruppe seiner Schulsportgemeinschaft auf die Mitgliedschaft in der Patensportgemeinschaft WSG Dargetzow vorbereitet. In ihrer Entschließung haben sich die Dargetzower weitere hohe Ziele gestellt. Eine Etappe soll dabei zum 15. Jahrestag der Gemeinschaft im Juli abgeschlossen werden.

Dieter Prödel, Rostock
BFA-Vorsitzender

Mit Nachschuß?

Fast mit Ablauf der regulären Spielzeit ver-

hängt ein Schiedsrichter einen Strafstoß. Der Unparteiische macht beide Mannschaften darauf aufmerksam, daß das Spiel nach dem Strafstoß nicht mehr fortgesetzt wird. Ist in diesem Falle ein Nachschuß möglich, wenn der Ball vom Pfosten oder Torwart zurückprallt?

Joachim Welzien,
Cottbus

Nein, das Spiel ist in dem Moment beendet, in dem der Ball ins Spielfeld zurückspringt.

Die besondere FRAGE

19 Länderspiele in einem Jahr

In welchem Jahr bestritt unsere Nationalmannschaft ihre meisten Länderspiele? Wer waren die Gegner, wie lauteten die Ergebnisse?

Manfred Wernicke,
Halle

1974 war für unsere Nationalmannschaft das Länderspielreichste Jahr. Damals bestritt sie insgesamt 19 Länderspiele, und zwar in dieser Reihenfolge: Tunesien 4:0/26. 2. in Tunis, Algerien 3:1/28. 2. in Algier, Belgien 1:0/13. 3. in Berlin, CSSR 1:0/27. 3. in Dresden, Norwegen 1:0/23. 5. in Rostock, England 1:1/29. 5. in Leipzig, Australien 2:0/14. 6. in Hamburg, Chile 1:1/18. 6. in Westberlin, BRD 1:0/22. 6. in Hamburg, Brasilien 0:1/26. 6. in Hannover, Niederlande 0:2/30. 6. in Gelsenkirchen, Argentinien 1:1/3. 7. in Gelsenkirchen, Polen 3:1/4. 9. in Warschau, CSSR 1:3/25. 9. in Prag, Kanada 2:0/9. 10. in Frankfurt (Oder), Island 1:1/12. 10. in Magdeburg, Schottland 0:3/30. 10. in Glasgow, Frankreich 2:2/16. 11. in Paris und Belgien 0:0/7. 12. in Leipzig.



Im Jahre 1977 wurden beispielsweise weitere 95 000 Bürger Mitglieder des DTSB. Oder: Seit Bestehen unserer sozialistischen Sportorganisation konnten wir in diesem Jahre die höchste Zuwachsrate an neugegründeten Sportgemeinschaften (über 250) registrieren. Mit Freude können wir auch feststellen, daß unser neues Sportabzeichenprogramm eine sehr positive Resonanz unter der Bevölkerung gefunden hat. So erwarben mehr als 900 000 erwachsene Bürger unserer Republik das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ nach den neuen Bedingungen. Das ist ein gutes Ergebnis.

Nicht zuletzt haben auch in diesem Jahr wieder unsere Leistungssportler mit vielen guten Leistungen zu

der positiven Gesamtbilanz beigetragen.

Trotz einer Reihe guter Einzelleistungen haben solche Sportarten wie Turnen, Kanusport der Männer, Segeln, Volleyball (Männer), Fechten und Fußball nicht die Ergebnisse, die von vielen erwartet wurden.

Damit ist schon gesagt, daß es bei uns durchaus nicht nur eitel Sonnenschein gibt. Selbstzufriedenheit ist nicht am Platze. Die vor uns liegenden Aufgaben verlangen – wenn wir in den nächsten Jahren, vor allem natürlich bei den Olympischen Spielen 1980, einen Platz unter den besten Sportländern behaupten wollen –, daß wir unseren kritischen Blick bewahren und Reserven und Schwachstellen in unserer Entwicklung aufdecken und überwinden.

Aus dem Interview mit Manfred Ewald, Präsident des DTSB der DDR, zum Jahreswechsel.

Der Präsident des DFV der DDR, GÜNTER SCHNEIDER, an alle Mitglieder des Verbandes und Freunde des Fußballsports

Reihen wir uns

ein in die

„Sportstafette DDR 30“



Mit Optimismus

und Schaffenskraft

ins neue Jahr!

Das Jahr 1977 liegt hinter uns. Es war gekennzeichnet durch beachtliche Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger unserer Republik konnten durch die hervorragenden Leistungen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und aller anderen Werktätigen im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution planmäßig verbessert werden. Mit dem Fleiß unserer Bürger wurden bedeutende Fortschritte im Sinne der Lösung unserer Hauptaufgabe erzielt. Das Jahr 1977 wurde zu einer erfolgreichen Wegstrecke bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Auch unsere sozialistische Sportbewegung erfüllt im nacholympischen Jahr ihre Aufgaben unter der Losung „Hohe sportliche Leistungen – unser Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages“. Körperkultur und Sport sind ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land. Die über 552 000 Mitglieder des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR haben mit vielfältigen Initiativen und Taten dazu beigetragen, die Republik zu festigen und zu stärken. Sie knüpften in der Vorbereitung auf den 60. Jahrestag des Roten Oktober die brüderlichen Bande zu den Sportlern der Sowjetunion enger. Mit dem Freundschaftsländerspiel anlässlich des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig wurden kampferprobte, revolutionäre Traditionen der Arbeitersportler fortgesetzt. Die Juniorenländerspiele gegen die jungen Fußballer aus der UdSSR in Torgau und Altenburg zeugten ebenfalls von brüderlicher Verbundenheit. Viele Sektionen schlossen Freundschaften mit sowjetischen Genossen.

Vorbildliche Ergebnisse

Unser Wettbewerb stand ganz im Zeichen des Oktober-Jubiläums. Großartige Leistungen wurden vollbracht, die Jahressportpläne zumeist bis zu diesem bedeutenden Tag erfüllt. Eine wichtige Zwischentappe war das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR. Unser DFV der DDR hat sich würdig in den Gesamtrahmen des Festes eingefügt und zu seinem Erfolg beigetragen.

Wenn wir heute, wenige Monate vor unserem VI. Verbandstag, eine erste Bilanz ziehen, so können wir

mit Fug und Recht sagen: Wir verzeichnen vorbildliche Ergebnisse bei der Gewinnung neuer Mitglieder, beim Aufbau neuer Mannschaften, bei der Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern, beim Bau und der Verschönerung unserer Sportstätten im „Mach-mit!“-Wettbewerb und bei der Festigung der Freundschaft mit den Sportlern der sozialistischen Länder. In einigen BFA wurden neue Formen zur Lösung der Hauptaufgaben gesucht und besondere Erfolge bei der Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Schiedsrichtern erzielt.

97,5 Prozent aller Sektionen unseres Verbandes beteiligten sich am Wettbewerb. In den Rechenschaftsberichten auf den Wahlversammlungen wird über beeindruckende Taten gesprochen. Die Delegiertenkonferenzen der KFA und der BFA, die nunmehr vor uns stehen, werden die Fortschritte unserer Arbeit bestätigen, und auf unserem VI. Verbandstag am 14./15. April 1978 können wir auf einem soliden Fundament die neuen Ziele festlegen. Wir Fußballsportler wollen dazu beitragen, daß der VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR ein voller Erfolg wird.

Zielstellung nicht erreicht

Mit allen Ergebnissen unserer Arbeit können wir jedoch nicht zufrieden sein. Der Endstand in unserer WM-Qualifikationsgruppe ließ uns nur den zweiten Rang hinter der österreichischen Nationalmannschaft. Unsere Zielstellung, bei der WM-Endrunde in Argentinien dabeizusein, wurde nicht erfüllt. Auch die Tatsache, daß wir ohne Niederlage ausschieden, kann darüber nicht hinwegtrösten. In den europäischen Pokalwettbewerben der Landesmeister und Pokalsieger schieden unsere Vertreter schon in der 2. Runde aus. Beim UEFA-Juniorenturnier waren wir wiederum nicht vertreten, scheiterten in der Qualifikation an Schweden und Finnland. Es gilt also, mit allem Ernst und gebotener Konzentration für die Erfüllung unserer Beschlüsse einzutreten, um endlich im Auswahl- und Klubfußball beständige und stabile Leistungen zu erreichen.

Große Aufgaben stehen vor uns. Der Aufruf des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates, des Ministerates und des Nationalrates der Nationalen Front zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR wird in den nächsten Monaten bis hin zum Jubiläum unseres Staates unser Tun und Handeln bestimmen. Dreißig Jahre DDR, das bedeutet auch drei-

ßig Jahre sozialistische Sportorganisation; drei Jahrzehnte, auf die wir stolz sein können. Wenn Genosse Erich Honecker sagte, daß unser Jahrestag ein Jubiläum von wahrhaft historischer Bedeutung sein wird, so wollen wir Fußballsportler die Worte des Generalsekretärs der Partei der Arbeiterklasse und Vorsitzenden des Staatsrates mit vielen guten Taten unterstützen. Die 12. Tagung des DTSB-Bundesvorstandes, die zur „Sportstafette DDR 30“ aufrief, gibt uns die Richtschnur für unseren neuen Wettbewerb, den Leistungsvergleich der BFA um das Ehrenbanner des Präsidiums und um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“.

WORAUF KOMMT ES IM NEUEN JAHR AN? WELCHE AUFGABEN STEHEN VOR DEN MITGLIEDERN DES DFV DER DDR?

ES GILT VOR ALLEM

- die Massenwirksamkeit unserer Sportart weiter ausprägen, die Wirksamkeit der Sektionen zu erhöhen, neue Mitglieder zu gewinnen und damit eine größere Anzahl neuer Sektionen zu bilden;

- in den Mannschaften den Übungs- und Trainingsbetrieb mit ständig höherem Niveau zu organisieren sowie die Wettkampfmöglichkeiten für neue Kollektive und fußballinteressierte Bürger zu erweitern;

- den Kinder- und Jugendfußball zielstrebig weiterzuentwickeln und aktiv zur kommunistischen Erziehung der jungen Generation beizutragen;

- das Sportabzeichenprogramm der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ in stärkerem Maße für die Anregung und Motivierung regelmäßiger sportlicher Betätigung zu nutzen. Immer mehr Bürger, insbesondere die Mitglieder des DFV der DDR, sind dafür zu gewinnen, jährlich die Bedingungen zu erfüllen;

- in enger Zusammenarbeit zwischen Sektion und Gemeinschaft sowie mit den verschiedenen gesellschaftlichen Kräften die Breite und Vielfalt des Freizeit- und Erholungssportes für die Werktätigen, für Studenten und Lehrlinge weiter auszubauen;

- neue Übungsleiter zu gewinnen und der Aus- und Weiterbildung derselben Rechnung zu tragen;

- die Anzahl der ausgebildeten und tätigen Schiedsrichter zu erhöhen.

All dies sollten wir in den Mittelpunkt unserer Delegiertenkonferenzen in Vorbereitung des VI. Verbandstages stellen. Wir orientieren dabei auf die allseitige Erfüllung unserer Wettbewerbsverpflichtungen, auf neue Initiativen für die „Sportstafette DDR 30“ sowie auf die Erfüllung des Beschlusses zur weiteren Entwicklung des Fußballsports der DDR und legen unser Hauptaugenmerk auf den Kinder- und Jugendbereich.

Vor großen Aufgaben

Im Leistungssport gilt es, die internationalen Verpflichtungen besser als im Vorjahr zu lösen. Was unsere Nationalmannschaft angeht, so beginnen im Herbst die EM-Gruppenspiele. Im Frühjahr steht die Nachwuchsauswahl, die die EM-Vorrunde ungeschlagen absolvierte, vor den Viertelfinalspielen, die Junioren bestreiten ihre UEFA-Qualifikationsspiele für das Turnier in Polen, und der 1. FC Magdeburg sowie der FC Carl Zeiss Jena nehmen ihre Viertelfinalaufgaben im UEFA-Cup in Angriff.

Ein großes Ereignis im Nachwuchsfußball stellen die Jugendwettkämpfe der Freundschaft dar, die in diesem Jahr in unserer Republik, im Bezirk Gera, stattfinden. Dieses Turnier, an dem die Juniorenmannschaften der sozialistischen Länder beteiligt sind, vermittelt uns allen eine gute Einstimmung auf das 1980 in der DDR stattfindende UEFA-Juniorenturnier. Der DFV der DDR wird weiterhin an der Seite der sozialistischen Bruderverbände in den internationalen Gremien für die Entwicklung des Fußballsports wirken.

Liebe Sportfreunde!

Im Namen des DFV-Präsidiums möchte ich an der Schwelle des neuen Jahres allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit Dank sagen. Mein besonderer Gruß gilt den ehrenamtlichen Funktionären, die in unerschöpflicher Liebe zum Fußballsport zuverlässig und verantwortungsbewußt die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Verbandes schaffen.

Allen Mitgliedern des DFV der DDR, allen Freunden des Fußballsports ein erfolgreiches neues Jahr! Mit Optimismus und Schaffenskraft reihen wir uns ein in die „Sportstafette DDR 30“!

OBERLIGA ZWISCHEN BILANZ

Rekordmeister noch im Tal der Schwächen

FC VORWÄRTS FRANKFURT (O.): In 9 erzielten und 16 „kas-
sierten“ Toren spiegelten sich alle Schwächen und Sorgen wider

Von JÜRGEN NÖLDNER



Seine Tore wie hier zum 1 : 0 gegen Wismut Aue reichten nicht, um den FC Vorwärts in eine gesicherte Mit-
telfeldposition zu bringen. Findet Otto (rechts) in der 2. Halbserie die entsprechend schußstarken Nebenspie-
ler? Foto: Mausolf



Vergangenheit kann, braucht aber nicht zu belasten. Wer einst auf den Gipfeln der Oberliga thronte, den trifft das Tal der (Abstiegs-)Leiden um so härter. Doch nur ein Tor kann da Vergleiche anstellen, denn, was nutzt sentimentale Rückschau auf verwelkten Lorbeer, wenn die ganze Kraft dem harten Ringen gegen das Nichtgewünschte, sprich Abstieg, gelten muß. Und das nun schon das dritte Jahr! Niemand sollte vergessen, daß der FCV ihm im Sommer 1977 nur entging, weil die Riesaer in Rostock kein Tor schossen, mit Mühe und Not Rang 12 erklimmen wurde. Das damalige Aufatmen ging in die Hoffnung über, ein Jahr später nicht mit solchen Problemen konfrontiert zu werden. Doch weit gefehlt: **An der Abstiegsbedrohung hat sich nichts geändert! Und die diesjährige Saison ist ein getreues Spiegelbild der vergangenen.**

Kaum jemand wird an der Abwehr unseres Rekordmeisters herumkritisieren können, denn sechzehn eingesteckte Tore gehören schon in das Maß der Spitzenmannschaften. Neunmal (!) mußten die Oderstädter nicht mehr als ein einziges Tor einstecken — selbst in Dresden und in Magdeburg nicht —, gar viermal hielten sie ihr Gehäuse rein. All das spricht für die Hause (einem der besten Liberos der Oberliga), Andreßen (seit Jahren ein Muster an Beständigkeit) und Wienhold. Ja, der lange Torhüter (1,94 m), der am fünften Spieltag erstmalig aufgeboten wurde, entpuppte sich als Trumpfas. Den Verantwortlichen am FCV-Steuer wäre es mehr als willkommen, könnten sie die Schwierigkeiten in anderen Reihen ebenso erstklassig lösen. Denn was nutzt es, wenn dem Armeeklub Gefälligkeit

im Mittelfeld bescheinigt wird, für seine Akteure der spielgestaltenden Zone aber der gegnerische Strafraum und das Toreschießen zu den Fremdwörtern gehören? Und das Verhältnis von Chancen zu Toren der Angriffsspieler ist wohl selbst mit 15 : 1 nicht übertrieben. Ottos gute Ansätze hielten die 1. Halbserie nicht durch. Conrads Einsatz und Kampfgeist waren nicht gleichbedeutend mit erfolgreichem Stürmerspiel. Mudras' und Pietsch' Aufstellungen erwiesen sich nicht als mögliche Lösungswege, wobei allerdings bei Pietsch das „noch nicht“ am Platz ist. Mehr Geduld wäre den FCV-Männern da manchmal anzuraten.

Denn anders lassen sich jahrelange Fehler in der Heranbildung von gutklassigen Nachfolgekadern nicht überwinden. Und bei all der jetzt anerkannt guten Nachwuchsarbeit des FCV, die sich frühestens Anfang der achtziger Jahre auszahlen wird, einige Zeit wurde verschlafen. Hauses Beispiel, er ist nämlich der einzige, der in der Oberliga Fuß gefaßt hat, steht dafür.

- **Kein Zweifel: Für den FC Vorwärts wird es eine Saison des Bangens!** Es so klein wie möglich zu halten, ist nur zu schaffen, wenn die
- Abwehr ihre Stabilität bewahrt, das Mittelfeld
- begreift, daß die Aufgabe nicht nur in der
- Angriffsvorbereitung, sondern auch im Tore-
- schießen liegt, sich die Stoßstürmer endlich zu
- mehr Entschlußkraft durchringen können. Und
- nur mit mannschaftlicher Harmonie sowie mit
- konstanten Besetzungen kann die Position
- verbessert werden.

- Zuschauerresonanz: 99 500 — 7 654 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 24 000 — 4 000 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 75 000 — 10 785 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 1. FC Union Berlin 6 000, Sachsenring Zwickau 5 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 22 000, 1. FC Magdeburg 16 000, FCK 11 000.
- Auswechslungen: 18mal in 12 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Wienhold (9 Einsätze), Aschmann (2), Stimpel und Franz (je 1).
- fuwo-Punktwertung: 707 = 5,44 Ø pro Spieltag.
- Verschuldete Freistöße: 239 = 18,38 pro Spiel (89 in Heim-, 150 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 73 : 135 gegen den FCV.
- Torschüsse: 124 (9,54 pro Spiel) für, 167 (12,84 pro Spiel) gegen den FCV.

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 23.
- Torschützen: 5; Otto 5, Segger, Conrad, Enzmann und Teichmann je 1.
- Selbsttore: 1 (Teichmann, 1. ST., FCK, A).
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 8 an 6 Spieler; Witt 3, Teichmann, Enzmann, Otto, Probst und Conrad je 1.
- Spieler des Tages: 1 — Otto (10. ST.).
- Einziger Sieg: Wismut Aue 2 : 1 (H).
- Höchste Niederlagen: BFC Dynamo 1 : 4 (A), FCK 1 : 3 (A).

Im Blickpunkt: Der Vorsitzende

● Emil Schmalfuß

Geboren am 4. 8. 1933 in Bertschova. Beruf: Offizier (Oberstleutnant), Bankkaufmann. Verheiratet, drei Kinder, Andreas (17), Zwillinge Marco und Maika (13). Klubvorsitzender des FC Vorwärts seit 1975.



Liebste Freizeitbeschäftigung: Literatur.

Zwei Dinge sind bei Emil Schmalfuß keine Geheimnisse: Zum einen, daß ihn ein Oberligaspiel viel Nerven kostet. „Das fängt schon am frühen Morgen an“, wie er selbst gesteht. Zum anderen, daß seine Tür für die Spieler mit ihren Problemen und Sorgen immer offensteht. Und sein erster Gang nach dem Spiel führt in die Mannschaftskabine. „Doch von lauten Worten halte ich da nichts“, sagte der Klubvorsitzende.

„Sicherlich, unsere Situation zur Halbserie ist kompliziert. Wir wissen, was uns in der Rückrunde erwartet. Doch wir haben Vertrauen zu den Spielern, weil sie die innere Bereitschaft aufbringen, Reserven zu mobilisieren, durch harte Trainingsarbeit die Klippen zu umschiffen. Mit durchdachtem Training, individuellen Aufgaben ist das möglich.“

Zur Situation befragt:

● Trainer Werner Wolf

● 23 eingesetzte Spieler sind nicht gerade ein Zeichen für mannschaftliche Harmonie. Welche Ursachen gibt es dafür?

Der entscheidende Grund dafür war zweifellos die hohe Verletzungsquote. Der an der Achillessehne operierte Stammverteidiger Andreßen fiel wochenlang aus. Mehr oder minder galt das auch für die erfahrenen Probst, Wruck, Segger sowie auch für Otto, Enzmann, Teichmann und Conrad.

Zwar waren einige von ihnen in den Spielen dabei, doch ihr Trainingsausfall machte sich in den Wettkämpfen deutlich bemerkbar. Ja, Aktive mit schwächeren Leistungen mußten wieder aufgestellt werden, weil mir andere einfach nicht zur Verfügung standen.

● Sicherlich wünschten Sie manchmal auch andere Stürmer. Verbirgt sich hinter der Torarmut Ihrer Elf mangelnde Klasse der Stoßstürmer?

Die Problematik erweist sich als vielfältig. Positiv ist anzumerken, daß wir oft genug echte Chancen herausspielen konnten. Wäre nur ein Teil von ihnen genutzt worden, manch Spiel hätte einen anderen Verlauf genommen. Dann wäre eben nicht mehr der Ausgleich im Union-Spiel (1 : 1), in Jena (2 : 2) und Gera (2 : 2) in der Schlußphase gefallen. Das streicht natürlich nichts von den Schwächen der Stürmer ab, die unter Formschwankungen litten, denen es an Durchsetzungsvermögen und Kaltblütigkeit fehlte. Otto begann die Saison gut, doch zum Schluß schlichen sich wieder viele Schwächen ein. Er riskierte zu wenig.

● Kann die Angriffsschwäche nicht kompensiert werden?

Das muß unser Weg sein, aber bis jetzt sind unsere Spieler ihn noch nicht konsequent gegangen. Weder die Abwehr- noch die Mittelfeldspieler haben in puncto Torgefahr das gezeigt, was im modernen Fußball gefordert wird.

● Die dritte Saison mit Abstiegsorgen — ist das nicht zuviel des Schlechten?

Zweifellos. Es gibt dafür eine Reihe von Gründen. Die Mannschaft wurde zwar ständig verändert, hat sich aber nicht verbessert. Der Entwicklungsprozeß verläuft nicht schnell genug. Wir müssen uns in Geduld üben, mit den gegenwärtigen Spielern das erarbeiten, was nötig ist. Und es ist mehr möglich! Ein neunter, zehnter Platz ist durchaus nicht unangemessen.

● Die Nachwuchs-Oberliga steht mit vorn. Steckt dort kein Angebot?

Der mannschaftliche Erfolg darf nicht über die individuellen Leistungen hinwegtäuschen. Mit Pietsch, Witt, Rath, Kloschinski, Theuerkorn, zum Schluß auch noch Franz, probieren wir die besten aus. Niemand schaffte es auf Dauer. Daß uns das nicht glücklich stimmt, ist gewiß verständlich.



Der BFC steuerte sich in sicheres Fahrwasser

BERLINER FC DYNAMO: Anfangsphase mit vielen Aufstellungsvarianten ● Stabiler und voller Optimismus in die Rückrunde

Von HANS GÜNTER BURGHAUSE



Einer der beständigsten Akteure des BFC Dynamo in allen 13 Meisterschaftsbegegnungen der Hinrunde war Netz, dem hier im Spiel bei Dynamo Dresden (2 : 1) gegen Helm ein spektakulärer Kopfball gelingt. Rechts: Labes. Foto: Kronfeld



Als Jürgen Bogs vor dem Start in die Saison 1977/78 die Verantwortung für das Oberligakollektiv des BFC Dynamo und Dr. Dieter Fuchs das Amt des Cheftrainers übernahmen, hatten sie klare Vorstellungen. Da vom Berliner Klub hinsichtlich des Leistungsniveaus einiges erwartet wurde, waren die Funktionen für beide zunächst nicht einfach auszufüllen, zumal sie sich erstmals in ihrer jungen Laufbahn mit einer solchen Aufgabe konfrontiert sahen. Gewiß, die Arbeit beim BFC konnte für sie kein Neuland sein. Dazu hatten die Berliner Dynamos doch schon zu feste Konturen, kannten sie alle Möglichkeiten. Toleranz gegenüber den beiden Männern am Steuerpult war dennoch am Platze.

Und sie wurde auch innerhalb und außerhalb der BFC-Reihen gebraucht. Die Anfangsphase der Spielzeit 1977/78 verlief aus Dynamo-Sicht keineswegs erfreulich. Das kam in zahlreichen Umbesetzungen zum Ausdruck. Obwohl es in der Vorbereitungsperiode viele Freundschaftstreffen internationalen Charakters und damit auch die entsprechende Belastung gegeben hatte, war eine konstante Aufstellung offenbar nicht gefunden, als der Auftakt vollzogen wurde. Vor allem die Heimspiele gegen den HFC, FCK (jeweils 2 : 2) und 1. FCM (2 : 3) verdienten die Note „Unbefriedigend“. Das absolute Tief war dann mit dem 0 : 1 in Böhlen zu verzeichnen.

Ein interessanter Fakt: In den ersten acht Begegnungen kassierte der BFC 13 Verlusttore, danach nur noch zwei in fünf Auseinandersetzungen. Nun war aber auch die Zeit der Experimente vorüber. Im Tor hatte Rudwaleit (vorher im Wechsel mit Creydt), als Libero Trieloff (zuvor

Jonelat, P. Rohde) seinen Stammspieler, als Außenverteidiger spielten nun ständig Noack und Eigendorf. Aus taktischen Erwägungen war es in der engeren Abwehr in den vorangegangenen Wochen häufig zu Positionswechseln gekommen, die nur selten dem eigenen Spiel dienten.

Was aber insgesamt für die Dynamo-Verantwortlichen spricht, ist die Tatsache, daß sie durch Rückschläge nicht kopflös wurden, sondern das ungenügende Abschneiden sorgfältig analysierten. Da Jürgen Bogs und Dr. Dieter Fuchs forciertes Offensivspiel von Beginn an zum Prinzip erhoben hatten, griffen sie zur Variante, einen „gelernten Stürmer“ in das Mittelfeld zu stellen. Erst Riediger, dann Pelka – das war noch nicht des Pudels Kern –, ehe Labes seine Chance in der zweiten Reihe zu nutzen wußte.

Aus den abschließenden fünf Spielen eroberte der BFC 9 : 1-Punkte und 12 : 2-Tore. In der Deckung war Kontinuität eingezogen, doch auch die Angriffsspitzen formierten sich nunmehr stets mit Riediger-Pelka-Netz.

- Das Mannschaftsbild der Berliner hatte klare
- Gestalt angenommen. Daß hier und da ein
- formstarker Spieler auch in Zukunft eingebaut wird, liegt auf der Hand. Mit der gewachsenen Stabilität dürften sich aber auch die Fehlritte im Verhältnis zum ersten Durchgang verringern. So gesehen, sollte der BFC ein entscheidendes Wort in der Spitzengruppe mitreden. Im übrigen hatte er an der Wende-marke der Meisterschaft seit seinem Oberligawiederaufstieg 1968 nie eine bessere Zwischenbilanz als diesmal.

Im Blickpunkt: Der Vorsitzende

● Manfred Kirste

Geboren am 5. 2. 1928 in Berlin. Beruf: Diplom-Sportlehrer, Dienstgrad Oberstleutnant. Verheiratet mit Frau Gerti, ein Sohn, eine Tochter. Klubvorsitzender des BFC seit Gründung im Jahre 1966. Liebste Freizeitbeschäftigung: Literatur.



Als der BFC Mitte der ersten Halbserie den Anschluß an die Spitzengruppe vollends zu verlieren schien, machte Manfred Kirste keine Abstriche von seiner vor Saisonbeginn geäußerten Meinung: „Unsere Zielstellung bleibt, daß wir nach Abschluß der Hinrunde wenigstens einen dritten Platz belegen!“ Aus diesen Worten sprach kein übertriebener Optimismus, sondern vielmehr das Wissen um das wahre Leistungsvermögen der Mannschaft. „In so einer Situation wie damals war es besonders wichtig, gerade den jungen Spielern auch von der Leitung her das Gefühl zu geben, daß sie Vertrauen genießen und ihre Entwicklung nur nach vorn gehen kann“, meinte er.

Worüber sich der Vorsitzende außer der hoffnungsvollen Platzierung noch freut? „Wir hatten bis zu sieben Spielern im Aufgebot der DDR-Nachwuchsvertretung. Und gute Auswahlspieler auszubilden, zählt ja mit zu den vorrangigen Aufgaben eines Klubs.“

Zur Situation befragt:

● Trainer Jürgen Bogs

● An Enttäuschungen fehlte es nicht in der 1. Halbserie, nun aber doch noch der dritte Tabellenplatz. Ist die Dynamo-Fußballwelt wieder heil?

Wir freuen uns erst einmal alle, daß es in den letzten Wochen in der Meisterschaft und im Pokal so gut geklappt hat. Aber natürlich wollen wir uns mit dem Erreichten nicht zufriedengeben...

● ... also noch Reserven ausschöpfen?

Wir probierten am Saisonanfang – abgesehen vom Angriff – viel, positionell, aber auch in der Spielanlage. Jetzt steht unsere Stammformation. Das hat sich bereits ausgezahlt. Im Zusammenwirken der einzelnen Mannschaftsteile streben wir nun weitere Fortschritte an, auch spieltechnisch und -taktisch sind wir noch nicht ausgereift.

● Was bei den zahlreichen jungen Leuten ohnehin kaum schon zu erwarten ist?

Genau, Zeit und Geduld sind da am Platze. Trotzdem kamen besonders Rudwaleit und Trieloff tüchtig voran. Pelka und Eigendorf ebenfalls, wenn es auch noch manche Ecken und Kanten gibt. Helms und Jüngling haben und werden weiterhin ihre Chance erhalten.

● In der Saisonauswertung hat der BFC bei den Torschüssen eine beachtliche Quote aufzuweisen. Gewiß Ausdruck einer offensiven Grundeinstellung?

Darum sind wir immer bemüht gewesen, auch in unserer schwächeren Phase. Zwei Tore gegen Karl-Marx-Stadt, den HFC und den 1. FC Magdeburg hätten eigentlich zu Hause zu Siegen reichen müssen. Seinerzeit war aber das Mittelfeld meist mit Terletzki, Trieloff und Jüngling noch zu unausgeglichen besetzt. Hier haben wir nun mit Terletzki, Lauck, Labes oder P. Rohde eine weitaus optimalere Lösung gefunden. Auch das hat sich günstig auf unsere Angriffsaktionen bei gleichzeitig stabileren Abwehrleistungen ausgewirkt.

● Sie sind ein Anhänger der kombinierten Raum- und Manndeckung. Wird sich das im Dynamo-Spiel in stärkerem Maße niederschlagen?

Ich habe es in der vorangegangenen fuwo-Ausgabe schon kurz angedeutet, daß wir damit bislang nicht den rechten Erfolg hatten. In Leipzig beim 1 : 4 gegen Lok sind wir zum Beispiel förmlich auf die Nase gefallen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ich muß noch einmal unsere Mittelfeldreihe erwähnen. Mit so erfahrenen Spielern, wie wir sie im Augenblick dort zur Verfügung haben, wird auch die erwähnte Spielweise trotz so junger Verteidiger wie Noack, Trieloff und Eigendorf eher möglich sein. In den Vorbereitungstreffen auf die zweite Meisterschaftshälfte wollen wir sie jedenfalls erneut anwenden, weil sie wohl auch für die gesamte Entwicklung unseres Fußballs nützlich sein dürfte.



Statistische Details

● Eingesetzte Spieler: 16.

● Torschützen: 7; Netz 9, Pelka 7, Terletzki 5, Riediger 3, Labes 2, Eigendorf und Noack je 1.

● Selbsttore: 0.

● Feldverweise: 0.

● Verwarnungen: 8 an 4 Spieler; Brillat und Trieloff je 3, Labes und Netz je 1.

● Spieler des Tages: 2 – Terletzki (1. ST.) und Rudwaleit (11. ST.).

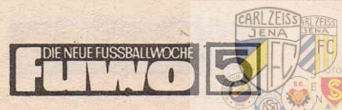
● Höchste Siege: Wismut Gera 6 : 0 (A), Vorwärts Frankfurt/O. 4 : 1 (H), FC Carl Zeiss Jena und Wismut Aue jeweils 3 : 0 (beides H).

● Höchste Niederlage: 1. FC Lok Leipzig 1 : 4 (A).

● Zuschauerresonanz: 166 500 – 12 807 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 105 500 – 15 071 ⚪ in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 61 000 – 10 166 ⚪ in 6 Spielen.

● Größter Heimbesuch: 1. FC Union Berlin 45 000; 1. FCM 16 000.

● Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 25 000, 1. FC Lok Leipzig 15 000.



Statistische Auswertung der 1. Halbserie der 30. DDR Meisterschaft 1977/78



Seguin einsatzstarker Spielweise durfte der 1. FC Magdeburg sowohl in der Meisterschaft als auch in den Begegnungen des laufenden UEFA-Pokals vertrauen! Beim Sieg in Leipzig zum Abschluss der 1. Halbserie biß sich der Gastgeber (hier Dennstedt) die Zähne an dem Vorstopper aus, dessen Bilanz an Oberligaeinsätzen ohne Unterbrechung unerreicht ist. Foto: Kronfeld

Die längsten Erfolgsserien:

Spiele	Klubs, Gemeinschaften	Von — bis	S — U	Pkt.
10	Dynamo Dresden	1. — 10.	8 — 2	18:2
8	HFC Chemie	4. — 11.	5 — 3	13:3
7	1. FC Magdeburg	2. — 8.	7 — 0	14:0
5	BFC Dynamo	9. — 13.	4 — 1	9:1
5	1. FC Union Berlin	6. — 10.	2 — 3	7:3

Unentschieden-Spezialisten waren:

Spiele	Klubs, Gemeinschaften	Von — bis
3	Wismut Gera	1. — 3.
3	FC Vorwärts Frankfurt / O.	6. — 8.
3	FC Vorwärts Frankfurt / O.	10. — 12.

Die längsten erfolglosen Serien:

Spiele	Klubs, Gemeinschaften	Von — bis	U — N	Pkt.
11	FC Vorwärts Frankfurt / O.	3. — 13.	7 — 4	7:15
8	Wismut Gera	1. — 8.	3 — 5	3:13
7	FC Rot-Weiß Erfurt	1. — 7.	2 — 5	2:12
5	FC Karl-Marx-Stadt	9. — 13.	3 — 2	3:7
5	Sachsenring Zwickau	5. — 9.	2 — 3	2:8
5	Chemie Böhlen	9. — 13.	2 — 3	2:8

Die zeitliche Torfolge 1977/78

1. Halbzeit Minuten	Tore	2. Halbzeit Minuten	Tore
1. — 5.	14	46. — 50.	13
6. — 10.	12	51. — 55.	15
11. — 15.	17	56. — 60.	13
16. — 20.	11	61. — 65.	15
21. — 25.	13	66. — 70.	11
26. — 30.	9	71. — 75.	17
31. — 35.	15	76. — 80.	20
36. — 40.	18	81. — 85.	16
41. — 45.	22	86. — 90.	18
Gesamt:	131	Gesamt:	138

Torvergleichszahlen

von 67/68 bis 77/78	Saison	Tore	Ø
1967/68	263	2,89	
1968/69	245	2,69	
1969/70	233	2,56	
1970/71	284	3,12	
1971/72	221	2,42	
1972/73	274	3,01	
1973/74	286	3,14	
1974/75	273	3,0	
1975/76	303	3,33	
1976/77	277	3,04	
1977/78	269	2,95	

Insgesamt: 269 Tore = 2,95 Ø pro Spiel

Der FCV setzte mehr als zwei komplette Mannschaften ein!

- 254 Spieler wurden in der Herbstrunde aufgeboten, unter ihnen 40 Debütanten
- Beträchtlicher Rückgang der Verwarnungen
- 71 Akteure immer dabei
- Die große Serie des Wolfgang Seguin
- Niemand erhielt die Höchstnote der fuwo-Punktwertung

Von Günter Simon

● **254 Spieler** (18,1 im Schnitt pro Mannschaft) kamen in den 91 Begegnungen der Herbstrunde zum Einsatz (1976/77: 251 = 17,9 Ø; 1975/76: 263 = 18,8 Ø; 1974/75: 275 = 19,6 Ø).

● **Die 254 Akteure** schlüsseln sich so auf die 14 Oberliga-Kollektive auf: FC Vorwärts 23, Aue, Sachsenring und Gera je 20, Dresden und FC Rot-Weiß je 19, HFC Chemie, 1. FC Lok und FCK je 18, BFC Dynamo und FC Carl Zeiss Jena je 17, 1. FC Union 16, 1. FCM 15 und Chemie Böhlen 14.

● **In allen 13 Punktspielen** kamen 71 Akteure zum Einsatz (1976/77: 69; 1975/76: 69); bei Chemie Böhlen 8 (Bott, Zanirato, Wolf, Tröger, Schneider, Zaspel, Köditz, Hubert), 1. FCM 7 (Heyne, Zapf, Raugust, Seguin, Steinbach, Streich, Hoffmann), BFC Dynamo 7 (Noack, Eigendorf, Triefloß, Terletzki, Riediger, Pelka, Netz), HFC Chemie 7 (Wawrzyniak, Strozniak, Meinert, Robitzsch, Vogel, Peter, Krostitz), 1. FC Union 7 (Matthies, R. Rohde, Weber, Papies, Hendel, Paschek, Sigusch), FC Carl Zeiss 6 (Oevermann, Weise, Schnuphase, Neuber, Töpfer, Sengewald), Dresden 5 (Dörner, Schmuck, Weber, Häfner, Kotte), FCK 5 (Heydel, Eitemüller, J. Müller, A. Müller, Bähringer), 1. FC Lok 4 (Hammer, Sekora, Frenzel, Kühn), Gera 4 (Korn, Hoppe, Irmischer, Kaiser), FC Rot-Weiß 3

(Egel, Birke, Schröder), Aue 3 (Espig, Seinig, Schmiedel), FC Vorwärts 3 (Hause, Schuth, Otto) Sachsenring 2 (Stemmler, Bräutigam).

● **Die imponierendste Punktspielserie** hält nach wie vor der Magdeburger Seguin (32). Seit 1971/72 bestritt der Vorstopper des Tabellenführers 169 Punktspiele in ununterbrochener Folge. Damit steht er an 10. Stelle in der „ewigen Bestenliste“ der Spieler mit den meisten Oberliga-Einsätzen.

● **18 verschiedene Ergebnisse** notierten wir in der 1. Halbserie (1976/77: 19; 1975/76: 19; 1974/75: 18). Es waren das 1:0 (14X), 2:1 (12X), 1:1 und 0:0 (je 10X) 2:2 (7X), 2:0 (6X), 4:1 (5X), 4:2, 3:2, 4:0, 3:0 (je 4X), 3:1 (3X), 6:0, 5:1 (je 2X), 7:0, 5:2, 4:3 und 5:0 (je 1X).

● **Drei und mehr Tore** fielen in 51 Spielen (1976/77 und 1975/76: jeweils 52; 1974/75: 51).

● **Die Anzahl der Tore** aus direkt verwandelten Freistößen nahm beträchtlich zu. Neun Spieler erwiesen sich mit 14 Treffern als ausgesprochene Spezialisten (1976/77: 7 Tore; 1975/76: 4; 1974/75: 8; 1973/74: 7; 1972/73: 3). Sie wurden von Schmidt (HFC Chemie) 3, Dörner (Dresden),

Terletzki (BFC Dynamo) und Irmischer (Gera) je 2 sowie von Sigusch (1. FC Union), Lindemann (FC Carl Zeiss), Fritsche (1. FC Lok), Korn (Gera) und Krebs (FC Rot-Weiß) erzielt.

● **Einen Eckball direkt** zu verwandeln, gelang noch keinem Spieler. Zuletzt schaffte das Heidler (Dresden) am 17. April 1976 im Heimspiel gegen den FCK (3:0). Damals überlistete er den FCK-Torhüter Krahnke.

● **Die Gesamtzahl der Auswechslungen** betrug 227 (1976/77: 218; 1975/76: 217; 1974/75: 244; 1973/74: 242). Am wenigsten machte der 1. FCM (9X) davon Gebrauch, gefolgt von Chemie Böhlen (12X). In jedem Spiel wechselte der FC Carl Zeiss (24X), der 1. FC Union (20X) und Sachsenring (18X) aus.

● **34 Schiedsrichter** leiteten die Treffen (1976/77: 35; 1975/76: 32; 1974/75: 33; 1973/74: 31). 18 Unparteiische amtierten als Schieds-, 16 als Linienrichter.

● **Drei Feldverweise** — wie im Vorjahr — wurden gegen Havenstein (Chemie Böhlen) am 2. ST., Schmidt (HFC Chemie) am 5. ST. und Erlar (Aue) am 8. ST. ausgesprochen. Eine weitere Herausstellung betraf Löwe (1. FC Lok) im Achtelfinale des FDGB-Pokals in Berlin gegen den BFC Dynamo.

● **Die Zahl der ausgesprochenen Verwarnungen** nahm ab. 141 gelbe Karten zogen die Referees gegen 93 Spieler (1976/77: 172 gegen 117; 1975/76: 153 gegen 103; 1974/75: 200 gegen 123; 1973/74: 183 gegen 118). Aue (10), Gera (9), 1. FC Lok, FC Carl Zeiss und Sachsenring (je 8) haben die am meisten verwarnten Spieler in ihren Reihen. Beim BFC Dynamo und beim FC Rot-Weiß (jeweils 4) wurden die wenigsten Akteure mit „Gelb“ bedacht.

● **Bereits 14 Spieler** wurden in Punkt- und Pokalspielen drei- und mehrmals verwarnet, so daß sie bereits einmal zwangspausieren mußten (1976/77: 13; 1975/76: 11; 1974/75: 20; 1973/74: 19).

● **Als „Spieler des Tages“** wurden 21 Akteure besonders gewürdigt. Es waren Matthies (1. FC Union), Lindemann (FC Carl Zeiss) und Kotte (Dresden) je zweimal, Friese, Sekora, Frenzel, Altmann, Löwe (alle 1. FC Lok), Bott (Chemie Böhlen), Rudwaleit, Terletzki (beide BFC Dynamo), M. Müller (Dresden), Brauer (FC Carl Zeiss), Raugust, Pommerenke, Streich und Hoffmann (alle 1. FCM), Irmischer (Gera), Schaller (Aue), J. Müller (FCK) und Otto (FC Vorwärts) je einmal. Es waren vier Torsteher, vier Rechtsverteidiger, acht Mittelfeldspieler und fünf Stürmer. Liberos, Vorstopper und Linksverteidiger fanden bislang noch keine Berücksichtigung.

● **Die Höchstnote** in der fuwo-Punktwertung (10) bekam noch kein Spieler, neun Punkte erhielten je einmal Lindemann und Brauer (beide FC Carl Zeiss) am 5. und 6. ST., Bott (Chemie Böhlen) am 10. und Pommerenke (1. FCM) am 13. ST.

● **Neun Tore** wurden von Spielern geschossen, die erst im Verlauf der Begegnungen eingewechselt wurden. Es waren Netz (1. FC Union), Ihle (FCK), Nowotny (HFC Chemie), Dennstedt (1. FC Lok), Goldbach und Krebs (beide FC Rot-Weiß), Trocha (FC Carl Zeiss), Sachse (Dresden) und Braun (Sachsenring).

● **40 Spieler** gaben bereits ihr Oberliga-Debüt; die meisten bei den beiden Aufsteigern Wismut Gera (13) und Chemie Böhlen (7). Beim BFC Dynamo, 1. FC Lok und FC Carl Zeiss erhielt noch kein Spieler eine Debüt-Chance.

LÄNDERSPIEL-BILANZ 1977

Übersicht nach Punkten

Der Rekord! 24 Begegnungen

1. Südkorea	24	13	9	2	47:21	35:13
2. Iran	15	10	4	1	21:6	24:6
3. Ungarn	13	9	3	1	30:12	21:5
4. Brasilien	12	6	6	—	25:5	18:6
5. Kuwait	13	8	2	3	23:10	18:8
6. Tunesien	15	7	4	4	22:17	18:12
7. BRD	11	7	3	1	23:9	17:5
8. Australien	14	6	4	4	22:13	16:12
9. DDR	10	6	3	1	19:7	15:5
10. Mexiko	8	6	2	—	29:8	14:2
11. Schottland	10	6	2	2	18:9	14:6
12. Polen	12	6	2	4	23:20	14:10
13. Malaysia	10	4	5	1	18:9	13:5
14. Ägypten	11	5	3	3	15:16	13:9
15. UdSSR	10	5	2	3	17:8	12:8
16. England	11	4	4	3	13:7	12:10
17. Niederlande	6	5	1	—	10:1	11:1
18. Österreich	7	4	3	—	15:2	11:3
19. Sambia	8	5	1	2	20:8	11:5
20. Italien	7	5	—	2	16:6	10:4
21. Guinea	7	5	—	2	10:6	10:4
22. Argentinien	9	3	4	2	10:9	10:6
23. Uruguay	10	3	4	3	13:11	10:10
24. Spanien	6	4	1	1	7:3	9:3
25. Irak	7	3	3	1	11:2	9:5
26. Frankreich	7	3	3	1	10:4	9:5
27. Peru	7	3	2	2	15:8	8:6
28. Rumänien	7	3	2	2	12:9	8:6
29. Israel	7	2	4	1	8:6	8:6
30. Bulgarien	7	3	2	2	9:8	8:6
31. USA	7	3	2	2	6:8	8:6
32. Wales	8	2	4	2	6:5	8:8
33. CSSR	9	3	2	4	8:10	8:10
34. Schweden	9	4	—	5	8:12	8:10
35. Paraguay	10	2	4	4	10:14	8:12
36. Bolivien	10	3	2	5	13:29	8:12
37. Hongkong	13	3	2	8	15:31	8:18
38. Neuseeland	5	3	1	1	17:4	7:3
39. Elfenbeinküste	5	3	1	1	10:8	7:3
40. Algerien	6	3	1	2	10:6	7:5
41. Chile	6	3	1	2	11:8	7:5
42. Uganda	6	3	1	2	6:4	7:5
43. Schweiz	9	3	1	5	7:13	7:11
44. Tansania	4	2	2	—	2:0	6:2
45. Senegal	4	3	—	1	4:3	6:2
46. Haiti	4	3	—	1	5:5	6:2
47. Nigeria	6	2	2	2	11:6	6:6
48. Dänemark	8	3	—	5	11:16	6:10
49. Thailand	10	2	2	6	13:27	6:14
50. Jugoslawien	11	2	2	7	14:23	6:16
51. Marokko	3	2	1	—	8:2	5:1
52. Portugal	3	2	1	—	6:1	5:1
53. Guatemala	5	2	1	2	9:8	5:5
54. Ekuador	6	2	1	3	7:11	5:7
55. Singapur	6	2	1	3	5:11	5:7
56. Libyen	7	1	3	3	8:12	5:9
57. Kenia	7	2	1	4	7:13	5:9
58. Nordirland	8	2	1	5	7:13	5:11
59. Finnland	8	2	1	5	6:16	5:11
60. Griechenland	8	1	3	4	2:12	5:11
61. Kanada	4	2	—	2	6:7	4:4
62. Irland	5	1	2	2	2:3	4:6
63. Qatar	5	2	—	3	4:9	4:6
64. Malawi	5	1	2	2	2:9	4:6
65. El Salvador	6	1	2	3	6:9	4:8
66. Burma	6	1	2	3	5:11	4:8
67. Island	6	2	—	4	4:12	4:8
68. Indonesien	10	1	2	7	10:25	4:16
69. Japan	6	1	1	4	6:7	3:9
70. Norwegen	6	1	1	4	4:8	3:9
71. Bahrain	6	1	1	4	6:11	3:9
72. Kamerun	1	1	—	—	2:0	2:0
73. VR Angola	1	1	—	—	1:0	2:0
74. Jordanien	1	1	—	—	1:0	2:0
75. Kuba	3	1	—	2	2:3	2:4
76. Belgien	6	1	—	5	5:9	2:10
77. Kolumbien	6	—	2	4	2:13	2:10
78. Türkei	8	1	—	7	5:14	2:14
79. Äthiopien	2	—	1	1	1:2	1:3
80. China	3	—	1	2	2:4	1:5
81. Venezuela	4	—	1	3	2:8	1:7
82. Botswana	1	—	—	1	0:2	0:2
83. Ghana	1	—	—	1	0:2	0:2
84. Mali	1	—	—	1	0:2	0:2
85. Moçambique	1	—	—	1	0:2	0:2
86. Neukaledonien	1	—	—	1	0:3	0:2
87. Gabun	1	—	—	1	1:5	0:2
88. Somalia	2	—	—	2	0:2	0:4
89. Indien	2	—	—	2	2:6	0:4
90. Saudi-Arabien	2	—	—	2	0:5	0:4
91. Zypern	2	—	—	2	1:7	0:4
92. VR Kongo	3	—	—	3	3:8	0:6
93. Togo	4	—	—	4	3:7	0:8
94. Syrien	4	—	—	4	0:6	0:8
95. Surinam	4	—	—	4	4:14	0:8
96. Luxemburg	4	—	—	4	0:11	0:8
97. Taiwan	4	—	—	4	1:17	0:8
98. Malta	5	—	—	5	1:22	0:10



Fußballsportlicher Höhepunkt des VI. Turn- und Sportfestes der DDR in den Julitagen vergangenen Jahres war der freundschaftliche Ländervergleich zwischen unserer Nationalelf und der sowjetischen Auswahl. Mit diesem Kopfball verfehlte Hoffmann zwar das Ziel, doch Häfner und Sparwasser bewiesen die erforderliche Treffsicherheit, die zum 2:1-Erfolg führte. Bubnow und Konkow erreichten nicht die bemerkenswerte Sprunghöhe unseres Linksaußen. Foto: Thomas

**98 Länder- bestritten 1977
327 Länderspiele ● 877 Tore
ergeben einen Durchschnitt
von 2,68 je Begegnung ● Von
16 WM-Teilnehmern 1978
vier ohne Niederlage: Bra-
silien, Mexiko, Niederlande,
Österreich ● Niederlande: In
6 Vergleichen nur ein Gegen-
tor! ● WM-Ausrichter Argen-
tinien erzielte gegen 7 euro-
päische Gegner zu Hause 9 : 5
Punkte und unterlag nur Welt-
meister BRD ● Überraschend-
stes Ergebnis: Wales-Kuweit
0 : 0 ● Die torreichsten Spiele
endeten 6 : 4: Jugoslawien
gegen Rumänien und Malay-
sia-Thailand ● Höchste Siege
für Österreich, die DDR 9 : 0**

Übersicht nach Prozenten

Belgiens Bilanz enttäuschend

1. Kamerun	1	1	—	—	2:0	100,0 %
2. VR Angola	1	1	—	—	1:0	100,0 %
3. Jordanien	1	1	—	—	1:0	100,0 %
4. Niederlande	6	5	1	—	10:1	91,7 %
5. Mexiko	8	6	2	—	29:8	87,5 %
6. Marokko	3	2	1	—	8:2	83,3 %
7. Portugal	3	2	1	—	6:1	83,3 %
8. Ungarn	13	9	3	1	30:12	80,8 %
9. Iran	15	10	4	1	21:6	80,0 %
10. Österreich	7	4	3	—	15:2	78,3 %
11. BRD	11	7	3	1	23:9	77,3 %
12. Brasilien	12	6	6	—	25:5	75,0 %
13. DDR	10	6	3	1	19:7	75,0 %
14. Spanien	6	4	1	1	7:3	75,0 %
15. Tansania	4	2	2	—	2:0	75,0 %
16. Senegal	4	3	—	1	4:3	75,0 %
17. Haiti	4	3	—	1	5:5	75,0 %
18. Südkorea	24	13	9	2	47:21	72,9 %
19. Italien	7	5	—	2	16:6	71,4 %
20. Guinea	7	5	—	2	10:6	71,4 %
21. Schottland	10	6	2	2	18:9	70,0 %
22. Neuseeland	5	3	1	1	17:4	70,0 %
23. Elfenbeinküste	5	3	1	1	10:9	70,0 %
24. Kuwait	13	8	2	3	23:10	69,2 %
25. Sambia	8	5	1	2	20:8	68,8 %
26. Malaysia	10	4	5	1	18:9	65,0 %
27. Irak	7	3	3	1	11:2	64,3 %
28. Frankreich	7	3	3	1	10:4	64,3 %
29. Tunesien	15	7	4	4	22:17	60,0 %
30. UdSSR	10	5	2	3	17:8	60,0 %
31. Dänemark	8	3	—	5	11:16	60,0 %
32. Ägypten	11	5	3	3	15:16	59,1 %
33. Polen	12	6	2	4	23:20	58,3 %
34. Algerien	6	3	1	2	10:6	58,3 %
35. Chile	6	3	1	2	11:8	58,3 %
36. Uganda	6	3	1	2	6:4	58,3 %
37. Australien	14	6	4	4	22:13	57,1 %
38. Peru	7	3	2	2	15:8	57,1 %
39. Rumänien	7	3	2	2	12:9	57,1 %
40. Israel	7	2	4	1	8:6	57,1 %
41. Bulgarien	7	3	2	2	9:8	57,1 %
42. USA	7	3	2	2	6:8	57,1 %
43. Argentinien	9	3	4	2	10:9	55,6 %
44. England	11	4	4	3	13:7	54,5 %
45. Uruguay	10	3	4	3	13:11	50,0 %
46. Wales	8	2	4	2	6:5	50,0 %
47. Nigeria	6	2	2	2	11:6	50,0 %
48. Guatemala	5	2	1	2	9:8	50,0 %
49. Kanada	4	2	—	2	6:7	50,0 %
50. CSSR	9	3	2	4	8:10	44,4 %
51. Schweden	9	4	—	5	8:12	44,4 %
52. Ekuador	6	2	1	3	7:11	41,7 %
53. Singapur	6	2	1	3	5:11	41,7 %
54. Paraguay	10	2	4	4	10:14	40,0 %
55. Bolivien	10	3	2	5	13:29	40,0 %
56. Irland	5	1	2	2	2:3	40,0 %
57. Qatar	5	2	—	3	4:9	40,0 %
58. Malawi	5	1	2	2	2:9	40,0 %
59. Schweiz	9	3	1	5	7:13	38,9 %
60. Libyen	7	1	3	3	8:12	35,7 %
61. Kenia	7	2	1	4	7:13	35,7 %
62. El Salvador	6	1	2	3	6:9	33,3 %
63. Burma	6	1	2	3	5:11	33,3 %
64. Island	6	2	—	4	4:12	33,3 %
65. Kuba	3	1	—	2	2:3	33,3 %
66. Nordirland	8	2	1	5	7:13	31,2 %
67. Finnland	8	2	1	5	6:16	31,2 %
68. Griechenland	8	1	3	4	2:12	31,2 %
69. Hongkong	13	3	2	8	15:31	30,8 %
70. Thailand	10	2	2	6	13:27	30,0 %
71. Jugoslawien	11	2	2	7	14:23	27,3 %
72. Japan	6	1	1	4	6:7	25,0 %
73. Norwegen	6	1	1	4	4:8	25,0 %
74. Bahrain	6	1	1	4	6:11	25,0 %
75. Äthiopien	2	—	—	1	1:2	25,0 %
76. Indonesien	10	1	2	7	10:25	20,0 %
77. Belgien	6	1	—	5	5:9	16,7 %
78. Kolumbien	6	—	2	4	2:13	16,7 %
79. China	3	—	1	2	2:4	16,7 %
80. Türkei	8	1	—	7	5:14	12,5 %
81. Venezuela	4	—	1	3	2:8	12,5 %
82. Botswana	1	—	—	1	0:2	0,0 %
83. Ghana	1	—	—	1	0:2	0,0 %
84. Mali	1	—	—	1	0:2	0,0 %
85. Moçambique	1	—	—	1	0:2	0,0 %
86. Neukaledonien	1	—	—	1	0:3	0,0 %
87. Gabun	1	—	—	1	1:5	0,0 %
88. Somalia	2	—	—	2	0:2	0,0 %
89. Indien	2	—	—	2	2:6	0,0 %
90. Saudi-Arabien	2	—	—	2	0:5	0,0 %
91. Zypern	2	—	—	2	1:7	0,0 %
92. VR Kongo	3	—	—	3	3:8	0,0 %
93. Togo	4	—	—	4	3:7	0,0 %
94. Syrien	4	—	—	4	0:6	0,0 %
95. Surinam	4	—	—	4	4:14	0,0 %
96. Luxemburg	4	—	—	4	0:11	0,0 %
97. Taiwan	4	—	—	4	1:17	0,0 %
98. Malta	5	—	—	5	1:22	0,0 %

Bildstreifzug durch die WM-Qualifikationsspiele unserer Nationalelf. Rechts: Die Szene, die im Wiener Prater-Stadion beim 1:1 gegen Österreich Unruhe auslöste und Krankis Feldverweis zur Folge hatte, als Referee Reynolds das 2:1 für den Gastgeber wegen Abseits nicht anerkannte. Im Leipziger Rückspiel (Löwe bedrängt Schlußmann Koncilia) mußten wir uns gleichfalls mit einem 1:1 zufriedengeben. Neun Tore gegen Malta (Riediger köpft über das Gehäuse)



besaßen dann ebenso nur noch statistischen Wert wie der 2:1-Sieg zum Abschluß in Izmir gegen die Türkei. Riedigers Gratulation gilt dem Schützen Hoffmann.



Fotos: Sündhofer, Kilian, Mallwitz, Hartwig



Nur Schottland qualifiziert

Dalglish und Rioch (dunkles Jersey) erreichten mit der schottischen Nationalelf das WM-Ziel, Kennedy und McFarland hingegen scheiterten mit der englischen Auswahl an Italien. So entsendet Großbritannien nur einen Teilnehmer nach Argentinien. Mit welchen Chancen?

Foto: International

LÄNDERSPIEL-BILANZ 1977

JANUAR

7. Riad	Saudi-Arabien-Iran	0:3 (0:1)	WMA
9. Tunis	Tunesien-Marokko	1:1	WMA
	11-m-Schießen	4:2	
12. Asuncion	Paraguay-Uruguay	1:1	
16. Lomé	Guinea-Ghana	2:0 (2:0)	WMA
23. Montevideo	Uruguay-Paraguay	2:1 (1:0)	
26. Tel Aviv	Israel-Griechenland	1:1 (1:1)	
26. Rom	Italien-Belgien	2:1 (1:0)	
26. Santiago	Chile-Paraguay	4:0	
26. Quito	Ecuador-Kolumbien	4:1	
28. Damaskus	Syrien-Iran	0:1 (0:1)	WMA
30. Bogota	Kolumbien-Jugosl.	0:1 (0:1)	
30. Montevideo	Uruguay-Chile	3:0 (0:0)	

FEBRUAR

1. Leon	Mexiko-Jugoslawien	5:1 (3:0)	
6. Nairobi	Kenia-Ägypten	0:0	WMA
6. Tunis	Tunesien-Algerien	2:0 (0:0)	WMA
9. London	England-Niederl.	0:2 (0:2)	
9. Dublin	Irland-Spanien	0:1 (0:1)	
9. Caracas	Venezuela-Uruguay	1:1 (0:1)	WMA
9. La Paz	Bolivien-Paraguay	2:2 (0:1)	
12. Lima	Peru-Uruguay	3:2 (1:1)	
12. Melbourne	Australien-Israel	1:1 (1:0)	
13. Bouaka	Elfenbk.-VR Kongo	3:2 (2:1)	WMA
13. Lomé	Togo-Guinea	1:2 (0:1)	WMA
13. Quito	Ecuador-Paraguay	2:1 (1:0)	
14. Singapur	Singapur-Südkorea	0:4	
16. Sydney	Australien-Israel	1:1 (0:1)	
16. Istanbul	Türkei-Bulgarien	2:0 (0:0)	
18. Al Manamah	Bahrain-Südkorea	1:4 (0:3)	
19. Algier	Algerien-Kenia	4:1 (3:1)	
20. Quito	Ecuador-Peru	1:1 (0:1)	WMA
20. Bogota	Kolumb.-Brasilien	0:0	WMA
20. Al Manamah	Bahrain-Südkorea	1:1 (0:0)	
22. Puebla	Mexiko-Ungarn	1:1 (1:1)	
23. Paris	Frankreich-BRD	1:0 (0:0)	
24. Bogota	Kolumb.-Paraguay	0:1 (0:1)	WMA
27. Singapur	Singapur-Thailand	2:0 (0:0)	WMA
27. Tel Aviv	Israel-Südkorea	0:0	WMA
27. Kairo	Ägypten-Kenia	1:0 (1:0)	WMA
27. Brazzaville	VR Kongo-Elfenbk.	1:3 (1:2)	WMA
27. La Paz	Bolivien-Uruguay	1:0 (0:0)	WMA
27. Guayaquil	Ecuador-Chile	0:1 (0:1)	WMA
28. Singapur	Hongkong-Indones.	4:1 (0:1)	WMA
28. Dakar	Guinea-Togo	2:1	WMA

MÄRZ

1. Singapur	Malaysia-Thailand	6:4 (4:1)	WMA
1. Algier	Algerien-Tunesien	1:1 (1:0)	WMA
1. Singapur	Singapur-Hongkong	2:2 (1:1)	WMA
3. Singapur	Indonesien-Malaysia	0:0	WMA
5. Dakar	Senegal-Guinea	1:0 (1:0)	
5. Singapur	Hongkong-Thailand	2:1 (1:0)	WMA
5. Tunis	Tunesien-Malta	1:0 (1:0)	
5. Noumea	Neukaled.-Neuseel.	0:3 (0:1)	
6. Singapur	Singapur-Malaysia	1:0 (1:0)	WMA
6. Tel Aviv	Israel-Japan	2:0 (1:0)	WMA
6. Asuncion	Paraguay-Kolumb.	1:1 (0:0)	WMA
6. Caracas	Venezuela-Bolivien	1:3 (0:1)	WMA
6. Santiago	Chile-Peru	1:1 (1:0)	WMA
7. Singapur	Thailand-Indones.	3:2 (3:1)	WMA
8. Doha	Qatar-Tunesien	1:0 (1:0)	
8. Singapur	Hongkong-Malaysia	1:1 (1:1)	WMA
9. Rio de Janeiro	Brasilien-Kolumb.	6:0 (4:0)	WMA
9. Singapur	Singapur-Indones.	0:4 (0:3)	WMA
9. Wien	Österr.-Griechenl.	2:0 (1:0)	
10. Tel Aviv	Israel-Japan	2:0 (1:0)	WMA
11. Doha	Kuweit-Bahrain	2:0 (2:0)	WMA
12. Lima	Peru-Ecuador	4:0 (1:0)	WMA
13. Doha	Qatar-Bahrain	2:0 (1:0)	WMA
12. Singapur	Singapur-Hongk.	0:1 (0:1)	WMA
13. Suva/Fidschi	Australien-Taiwan	3:0 (2:0)	WMA
13. Kairo	Ägypten-Tunesien	2:2	AC
13. Dakar	Senegal-Togo	2:1	AC
13. Yaounde	Kamerun-Kongo	2:0	AC
13. Mombasa	Kenia-Algerien	2:1	AC
13. Asuncion	Paraguay-Brasilien	0:1 (0:0)	WMA
13. La Paz	Bolivien-Venezuela	2:0 (2:0)	WMA
13. Tel Aviv	Israel-Japan	2:0 (1:0)	WMA
15. Doha	Qatar-Kuweit	0:2 (0:1)	WMA
15. Teheran	Iran-Ungarn	0:2 (0:1)	
16. Suva	Australien-Taiwan	2:1 (1:1)	WMA
17. Doha	Bahrain-Kuweit	1:2 (0:1)	WMA
17. Montevideo	Uruguay-Venezuela	2:0	WMA
17. Rio de Janeiro	Brasilien-Paraguay	1:1 (1:0)	WMA
19. Doha	Qatar-Bahrain	0:3 (0:3)	WMA
20. Santiago	Chile-Ecuador	3:0 (2:0)	WMA
20. Seoul	Südkorea-Israel	3:1 (1:0)	WMA
20. Auckland	Neuseeland-Taiwan	6:0 (4:0)	WMA
20. Tunis	Tunesien-UdSSR	0:3 (0:1)	
21. Doha	Qatar-Kuweit	1:4 (0:3)	WMA
22. Buenos Aires	Argentinien-Iran	1:1 (1:0)	
23. Prag	CSSR-Griechenland	4:0 (3:0)	



Die Auswahl der Niederlande mit ihren vielen international erfahrenen Akteuren hofft in Argentinien zu recht auf eine gute Platzierung. Über welche hervorragende spielerische Potenzen sie verfügen, zeigte sich in den ungeschlagen beendeten Qualifikationskämpfen. Mitkonkurrent Belgien besaß nicht die Spur einer Chance, was auch in dieser Zweikampfszene mit Geels und Cruiff (rechts) deutlich zum Ausdruck kam. Foto: ZB

EUROPA - RANGLISTE 77

WM-Teilnahme jederzeit verdient, bzw. mehr oder minder souverän erspielt:

Niederlande	Ungarn	Schottland
BRD	Polen	Italien

Es ist nur zu natürlich, daß 1977 das Abschneiden in der WM-Qualifikation das erste Kriterium jeglicher Ranglisten-Einstufung sein muß. Andere Vergleiche stehen dahinter zurück, wurden jedoch ebenfalls berücksichtigt. Die Elf der Niederlande entledigte sich ihrer Aufgabe ebenso wie Polens Vertretung souverän; die gesetzte BRD-Elf blieb in einer Reihe von Länderspielen - mit Ausnahme des Treffens in Paris - ungeschlagen. Deutliche Fortschritte wiesen Ungarn und Italien nach. Trotz gewisser Ausrutscher bewies auch Schottland Stabilität zur rechten Zeit.

Ebenfalls in Argentinien dabei:

Österreich	Frankreich
Schweden	Spanien

Unter der systematischen Leitung von Helmut Senekowitsch vollzog Österreich im vergangenen Jahr einen deutlichen Sprung, schaffte die Endrunden-Teilnahme aus eigener Kraft. Schweden, Frankreich und Spanien erreichten ebenfalls das begehrte Ziel, mußten dabei jedoch die Schützenhilfe anderer Mannschaften in Anspruch nehmen.

In der WM-Qualifikation gescheitert, nach wie vor zu instabil:

England	UdSSR	ČSSR
DDR	Jugoslawien	

Während die Engländer in jüngster Zeit einen Schritt zu größerer Beständigkeit vollzogen, ohne jedoch bisher alle Möglichkeiten im Vergleich zu ihren Klubmannschaften zu nutzen, machten die anderen Vertretungen dieser Gruppe sowohl durch positive als auch durch negative Resultate von sich reden. Aufwand und Nutzen stehen hier noch immer in keinem entsprechenden Verhältnis zueinander. Der Europameister ČSSR konnte nicht an seine Leistungen der Vorjahre anknüpfen.

Den Anschluß zur Spitze verloren, zu Überraschungen fähig:

Portugal	Wales	Schweiz
Rumänien	Bulgarien	Dänemark

Jede dieser Vertretungen blieb zu schwankend in ihrem Leistungsvermögen. An guten Tagen sind zwar bemerkenswerte Resultate möglich, ihnen folgten jedoch zu krasse Abfälle, die unbedingt vermieden werden müssen, soll eine bessere Platzierung erreicht werden.

Stark nachgelassen im Niveau, bei entsprechender Konzentration mehr möglich:

Belgien	Norwegen	Türkei	Irland
Nordirland	Griechenland	Finnland	

Unsere stichwortartige Kennzeichnung dieser Gruppe trifft insbesondere auf Belgien (nur einen Sieg) und auf Nordirland zu, die in ihrem Leistungsvermögen abbauten, doch zu mehr berufen sind. Bei den anderen war mehr Schatten als Licht zu registrieren, auch bei Norwegens Auswahl, die immerhin Schweden besiegte.

Noch immer am Schluß der Rangliste:

Island	Zypern
Luxemburg	Malta

Unübersehbar ist, daß sich Island (zwei Siege!) bereits ein wenig von den anderen Vertretungen abhob. Die übrigen Mannschaften blieben erneut ohne jeglichen Erfolg, konnten bisher keinerlei Boden gutmachen.

JUNI

1. London	England—Wales	0:1 (0:1)
1. Glasgow	Schottl.—Nordirland	3:0 (1:0)
1. Ostrava	ČSSR—Österreich	0:0
1. Oslo	Norwegen—Dänem.	0:2 (0:1)
1. Sofia	Bulgarien—Irland	2:1 (1:0) WMA
4. London	England—Schottland	1:2 (0:1)
4. Belfast	Nordirland—Wales	1:1 (0:1)
5. Conakry	Guinea—Tunesien	1:0 (1:0) WMA
5. Buenos Aires	Argentinien—BRD	1:3 (0:1)
8. Helsinki	Finnland—Italien	0:3 (0:1) WMA
8. Stockholm	Schweden—Schweiz	2:1 (1:0) WMA
8. Rio de Janeiro	Brasilien—England	0:0
8. Montevideo	Uruguay—BRD	0:2 (0:1)
10. Lima	Peru—Polen	1:3 (0:2)
11. Reykjavik	Island—Nordirland	1:0 (1:0) WMA
11. Rio de Janeiro	Brasilien—BRD	1:1 (0:0)
12. Buenos Aires	Argentinien—Engl.	1:1 (1:1)
12. Lusaka	Sambia—Kuba	2:0 (0:0)
12. La Paz	Bolivien—Polen	1:2 (1:1)
14. Algier	Algerien—Sambia	2:0
14. Mexiko-Stadt	Mexiko—BRD	2:2 (2:0)
15. Pusan	Südkorea—Japan	2:1 (2:0)
15. Montevideo	Uruguay—England	0:0
15. Kopenhagen	Dänem.—Schweden	2:1 (0:0)
15. Santiago	Chile—Schottland	2:4 (0:3)
19. Hongkong	Hongkong—Irland	0:2 (0:1) WMA
19. Maputo	Mocambique—Kuba	0:2 (0:1)
19. Tunis	Tunesien—Guinea	3:1 WMA
19. Sao Paulo	Brasilien—Polen	3:1 (2:0)
19. Buenos Aires	Argentin.—Schottl.	1:1 (0:0)
22. Helsinki	Finnland—Dänemark	1:2 (0:0)
23. Sao Paulo	Brasilien—Schottl.	2:0 (0:0)
26. Luanda	VR Angola—Kuba	1:0 (1:0)
26. Belo Horizonte	Brasilien—Jugoslaw.	0:0
26. Buenos Aires	Argentinien—Frankr.	0:0
27. Hongkong	Hongk.—Südkorea	0:1 (0:0) WMA
30. Reykjavik	Island—Norwegen	2:1 (2:0)
30. Rio de Janeiro	Brasilien—Frankr.	2:2 (1:0)

JULI

3. Pusan	Südkorea—Irland	0:0 WMA
3. Buenos Aires	Argentin.—Jugoslaw.	1:0 (1:0)
6. Zomba	Malawi—Tansania	0:0
8. Daressalam	Tansania—Malawi	1:0 (0:0)
10. Adelaide	Australien—Honk.	3:0 (1:0) WMA
10. Lagos	Nigeria—Elfenbeink.	4:0 (3:0) WMA
10. Cali	Brasilien—Peru	1:0 (0:0) WMA
10. Zomba	Malawi—Tansania	0:0
12. Buenos Aires	Argentinien—DDR	2:0 (1:0)
14. Cali	Brasilien—Bolivien	3:0 (4:0) WMA
15. Kairo	Ägypten—Sambia	2:0 (1:0) WMA
16. Kuala Lumpur	Malaysia—Burma	1:0 (0:0)
17. Cali	Peru—Bolivien	5:0 (2:0) WMA
17. Kuala Lumpur	Südkorea—Libyen	4:0 (1:0)
17. Kuala Lumpur	Irak—Indonesien	2:0 (1:0)

23. Auckland	Neuseeland—Taiwan	6:0 (2:0) WMA
23. Daressalam	Syrien—Marokko	0:2 (0:1)
23. Bukarest	Rumänien—Türkei	4:0 (1:0)
23. Belgrad	Jugoslawien—UdSSR	2:4 (1:1)
26. Tokio	Japan—Südkorea	0:0 WMA
26. Benghazi	Libyen—Guinea	0:2
26. Antwerpen	Belgien—Niederl.	0:2 (0:1) WMA
27. Tunis	Tunesien—Ägypten	3:2 (2:1) AC
27. Lomé	Togo—Senegal	0:1 (0:1) AC
27. Alicante	Spanien—Ungarn	1:1 (0:0)
27. Montevideo	Uruguay—Bolivien	2:2 (1:1) WMA
27. Lusaka	Sambia—Malawi	8:0 (4:0)
27. Sydney	Australien—Neuseel.	3:1 (1:0) WMA
30. Auckland	Neuseel.—Australien	1:1 WMA
30. Funchal	Portugal—Schweiz	1:0 (0:0)
30. Dublin	Irland—Frankreich	1:0 (1:0) WMA
30. Wrexham	Wales—ČSSR	3:0 (1:0) WMA
30. London	England—Luxemb.	5:0 (1:0) WMA

APRIL

2. Valetta	Malta—DDR	0:1 (0:0) WMA
3. Seoul	Südkorea—Japan	1:0 (0:0) WMA
5. Rabat	Marokko—Gabun	5:1
6. Ankara	Türkei—Finnland	1:2 (1:0)
8. Daressalam	Syrien—Jordanien	0:1 (0:0)
8. Teheran	Iran—Syrien, Wertung	2:0 Tore, 2:0 Punkte WMA
13. Sofia	Bulgarien—Dänem.	3:1 (2:1)
13. Budapest	Ungarn—Polen	2:1 (1:0)
16. Teheran	Japan—Südkorea	5:0 (5:0)
16. Bukarest	Rumänien—Spanien	1:0 (1:0) WMA
17. Wien	Österreich—Türkei	1:0 (1:0) WMA
20. Budapest	Ungarn—ČSSR	2:0 (1:0)
22. Teheran	Iran—Saudi-Arabien	2:0 (1:0) WMA
23. Genf	Schweiz—Frankreich	0:4 (0:1)
24. Moskau	UdSSR—Griechenl.	2:0 (1:0) WMA
24. Dublin	Irland—Polen	0:0
27. Bukarest	Rumänien—DDR	1:1 (1:1)
27. Düsseldorf	BRD—Nordirland	5:0 (0:0)
27. Glasgow	Schottland—Schwed.	3:1 (1:0)
30. Belgrad	Jugoslawien—BRD	1:2 (0:1)
30. Budapest	Ungarn—UdSSR	2:1 (1:0) WMA
30. Salzburg	Österreich—Malta	9:0 (5:0) WMA

MAI

1. Kopenhagen	Dänemark—Polen	1:2 (0:1) WMA
1. Algier	Algerien—Senegal	2:0 (2:0)
8. Zagreb	Jugoslaw.—Rumän.	0:2 (0:2) WMA
10. Saloniki	Griechenl.—UdSSR	1:0 (0:0) WMA
15. Limassol	Zypern—Polen	1:3 (1:2) WMA
18. Tbilissi	UdSSR—Ungarn	2:0 (2:0) WMA
24. Basel	Schweiz—ČSSR	1:0 (0:0)
25. Budapest	Ungarn—Griechenl.	3:0 (2:0) WMA
26. Luxemburg	Luxemburg—Finnl.	0:1 (0:0) WMA
27. Göteborg	Schweden—Norweg.	1:0 (0:0)
28. Wrexham	Wales—Schottland	0:0
28. Belfast	Nordirland—England	1:2 (1:1)
29. Buenos Aires	Argentinien—Polen	3:1 (1:1)





Ungarn nach 1966 erstmals wieder bei einer WM-Finalrunde dabei! Vor allem beim 2:1-Erfolg über die UdSSR im Budapester Nep-Stadion unterstrich die Mannschaft ihre Fähigkeit, erfolgreichen Angriffsfußball spielen zu können. Pinter demonstrierte es an diesem Tag am überzeugendsten. Am Boden Chintschagaschwili. Mit so routinierten Spielern wie Deyna (Bild rechts am Ball) hofft auch Polen, ähnlich wie 1974 das Niveau entscheidend mitbestimmen zu können. Wie gegen Zypern (links Stilianu, rechts Consatinu), so war der Mittelfeldstrategie auch in den weiteren Ausscheidungstreffen ein vorbildlich spielender und kämpfender Kapitän!

Foto: Thomas

17. Bouake	Elfenbeinküste—Mali	2:0 (1:0)	
18. Kuala Lumpur	Malaysia—Thailand	3:0 (2:0)	
19. Kuala Lumpur	Irak—Libyen	0:0	
19. Kuala Lumpur	Burma—Indonesien	1:1 (1:1)	
20. Kuala Lumpur	Südkorea—Thailand	4:1 (0:1)	
20. Reykjavik	Island—Schweden	0:1 (0:0)	
21. Kuala Lumpur	Malaysia—Libyen	1:1 (0:0)	
21. Kuala Lumpur	Irak—Burma	3:0 (1:0)	
22. Kuala Lumpur	Südkorea—Indones.	5:1 (2:1)	
23. Kuala Lumpur	Malaysia—Irak	0:0	
23. Kuala Lumpur	Libyen—Thailand	2:2 (1:1)	
24. Kuala Lumpur	Südkorea—Burma	4:0 (4:0)	
24. Bouake	Elfenbeink.—Nigeria	2:2 (1:0)	WMA
25. Kuala Lumpur	Libyen—Indonesien	4:0 (0:0)	
25. Kuala Lumpur	Irak—Thailand	5:0 (2:0)	
26. Kuala Lumpur	Malaysia—Südkorea	1:1 (0:1)	
27. Kuala Lumpur	Indonesien—Thail.	0:1 (0:1)	
27. Kuala Lumpur	Burma—Libyen	3:1 (3:0)	
28. Kuala Lumpur	Irak—Südkorea	1:1 (0:1)	
28. Leipzig	DDR—UdSSR	2:1 (1:1)	
29. Kuala Lumpur	Malaysia—Indones.	5:1 (2:1)	
29. Kuala Lumpur	Burma—Thailand	1:1 (0:1)	
31. Kuala Lumpur	Südkorea—Irak	1:0 (0:0)	
31. Lusaka	Sambia—Ägypten	0:0	WMA

21. Belfast	Nordirland—Island	2:0 (0:0)	WMA
21. Glasgow	Schottland—CSSR	3:1 (2:0)	WMA
21. Sofia	Bulgarien—Türkei	3:1 (2:0)	
24. Wien	Österreich—DDR	1:1 (1:1)	WMA
25. Tunis	Tunesien—Nigeria	0:0	WMA
25. Guatemala-Stadt	Guatemala—USA	2:0 (1:0)	
27. Mexiko-Stadt	Mexiko—USA	3:0 (1:0)	
30. Atalanta	USA—El Salvador	0:0	
30. Zomba	Malawi—Botswana	2:0 (1:0)	

29. Babelsberg	DDR—Malta	9:0 (3:0)	WMA
29. Budapest	Ungarn—Bolivien	6:0 (5:0)	WMA
30. Hongkong	Hongkong—Austral.	2:5 (0:3)	WMA
30. Basel	Schweiz—Norwegen	1:0 (1:0)	WMA
30. Izmir	Türkei—Österreich	0:1 (0:0)	WMA

OKTOBER

2. Hongkong	Hongkong—Kuweit	1:3 (1:1)	WMA
2. Lusaka	Sambia—Indien	3:1 (1:1)	
2. Addis Abeba	Äthiopien—Uganda	0:0	AC
5. Malmö	Schweden—Dänem.	1:0 (0:0)	
6. Rotterdam	Niederlande—UdSSR	0:0	
6. Washington	USA—China	1:1 (0:1)	
8. Lagos	Nigeria—Ägypten	4:0	WMA
8. Monterrey	El Salvador—Kanada	2:1 (1:0)	WMA
8. Monterrey	Guatemala—Surinam	3:2 (2:1)	WMA
9. Kopenhagen	Dänemark—Polen	2:4 (1:2)	WMA
9. Pusan	Südkorea—Kuweit	1:0 (0:0)	WMA
9. Westberlin	BRD—Italien	2:1 (1:0)	
9. Budapest	Ungarn—Jugoslaw.	4:3 (2:1)	
9. Paris	Frankreich—UdSSR	0:0	
9. Zürich	Schweiz—Finnland	2:0 (1:0)	
9. Lusaka	Sambia—Indien	3:1 (1:1)	
9. Mexiko-Stadt	Mexiko—Haiti	4:1 (1:0)	WMA
10. Atalanta	USA—China	1:0	
12. Leipzig	DDR—Österreich	1:1 (0:1)	WMA
12. Budapest	Ungarn—Schweden	3:0 (2:0)	
12. Dublin	Irland—Bulgarien	0:0	WMA
12. Luxemburg	Luxemb.—England	0:2 (0:1)	WMA
12. Belfast	Nordirland—Niederl.	0:1 (0:0)	WMA
12. Liverpool	Wales—Schottland	0:2 (0:0)	WMA
12. Mexiko-Stadt	Mexiko—El Salvador	3:1 (1:0)	WMA
12. Mexiko-Stadt	Kanada—Surinam	2:1 (1:0)	WMA
12. Monterrey	Guatemala—Haiti	1:2 (0:2)	WMA
15. Turin	Italien—Finnland	6:1 (3:0)	WMA
16. Adelaide	Australien—Kuweit	1:2 (0:1)	WMA
16. San Francisco	USA—China	2:1 (0:0)	
16. Nairobi	Uganda—Äthiopien	2:1 (1:0)	AC
16. Monterrey	Mexiko—Surinam	8:1 (3:1)	WMA
16. Mexiko-Stadt	Haiti—El Salvador	1:0 (1:0)	WMA
16. Mexiko-Stadt	Guatemala—Kanada	1:2 (0:2)	WMA
21. Kairo	Ägypten—Nigeria	3:1 (2:0)	WMA
22. Monterrey	Mexiko—Kanada	3:1 (2:1)	WMA
23. Seoul	Südkorea—Austral.	0:0	WMA
23. Mexiko-Stadt	Haiti—Surinam	1:0 (1:0)	WMA
23. Mexiko-Stadt	El Salvad.—Guatem.	2:2 (1:0)	WMA
26. Sofia	Bulg.—Griechenl.	0:0	
26. Amsterdam	Niederlande—Belg.	1:0 (1:0)	WMA
26. Madrid	Spanien—Rumänien	2:0 (0:0)	WMA
28. Teheran	Iran—Kuweit	1:0 (0:0)	WMA
29. Chorzow	Polen—Portugal	1:1 (1:0)	WMA

NOVEMBER

5. Kuwait-Stadt	Kuweit—Südkorea	2:2 (0:1)	WMA
9. Prag	ČSSR—Ungarn	1:1 (0:0)	
11. Teheran	Iran—Südkorea	2:2	WMA
12. Kuwait-Stadt	Kuweit—Hongkong	4:0 (0:0)	WMA
12. Lagos	Nigeria—Tunesien	0:1 (0:0)	WMA
13. Bukarest	Rumänien—Jugosl.	4:6 (3:2)	WMA
16. Izmir	Türkei—DDR	1:2 (0:1)	WMA
16. Saloniki	Griechenl.—Jugosl.	0:0	
16. Prag	ČSSR—Wales	1:0 (1:0)	WMA
16. Stuttgart	BRD—Schweiz	4:1 (3:1)	
16. Paris	Frankreich—Bulgar.	3:1 (1:0)	WMA
16. London	England—Italien	2:0 (1:0)	WMA
16. Belfast	Nordirland—Belgien	3:0 (1:0)	WMA
16. Favo	Portugal—Zypern	4:0 (2:0)	WMA
18. Teheran	Iran—Hongkong	3:0 (3:0)	WMA
18. Kairo	Ägypten—Uganda	1:0 (1:0)	
19. Kuwait-Stadt	Kuweit—Australien	1:0 (0:0)	WMA
25. Teheran	Iran—Australien	1:0 (1:0)	WMA
25. Mogadischu	Somalia—Kenia	0:1 (0:0)	
25. Kairo	Ägypten—Tunesien	3:2 (1:0)	WMA
28. Mogadischu	Uganda—Kenia	3:1	
30. Belgrad	Jugoslaw.—Spanien	0:1 (0:1)	WMA
30. La Paz	Bolivien—Ungarn	2:3 (0:2)	WMA

DEZEMBER

1. Mogadischu	Tansania—Uganda	1:0 (0:0)	
3. Rom	Italien—Luxemburg	3:0 (2:0)	WMA
4. Pusan	Südkorea—Hongk.	5:2 (2:0)	WMA
4. Kuwait-Stadt	Kuweit—Iran	1:2 (1:0)	WMA
4. Mogadischu	Sambia—Kenia	4:2 (3:1)	
4. Mogadischu	Uganda—Somalia	1:0 (0:0)	
11. Tunis	Tunesien—Ägypten	4:1 (2:0)	WMA
14. Dortmund	BRD—Wales	1:1 (0:0)	
21. Lüttich	Belgien—Italien	0:1 (0:0)	

Anmerkungen: Leider wurden uns nicht von allen Spielen die Halbzeitresultate bekannt. WMA = Weltmeisterschaftsausscheidungsspiele; AC = Afrika-Cup für Nationalmannschaften.

AUGUST

5. Teheran	Iran—Rumänien	0:0	
14. Melbourne	Australien—Iran	0:1 (0:0)	WMA
18. Stockholm	Schweden—DDR	0:1 (0:1)	
18. Oslo	Norwegen—Finnland	1:1 (1:0)	
27. Sydney	Austral.—Südkorea	2:1 (1:0)	WMA
31. Amsterdam	Niederlande—Island	4:1 (3:0)	WMA
31. Asuncion	Paraguay—Argentin.	2:0 (0:0)	

SEPTEMBER

3. Brüssel	Belgien—Island	4:0 (2:0)	WMA
6. Wrexham	Wales—Kuweit	0:0	
6. Tunis	Tunesien—Malta	2:1 (1:0)	
7. Wolgograd	UdSSR—Polen	4:1 (1:0)	
7. Bratislava	ČSSR—Türkei	1:0 (1:0)	
7. Berlin	DDR—Schottland	1:0 (0:0)	
7. Helsinki	Finnland—BRD	0:1 (0:1)	
7. Oslo	Norwegen—Schwed.	2:1 (1:0)	WMA
7. London	England—Schweiz	0:0	
15. San Salvador	El Salvador—USA	1:2 (1:1)	
21. Warschau	Polen—Dänemark	4:1 (2:0)	WMA
21. Bern	Schweiz—Spanien	1:2 (1:0)	

LIGA ZUR LAGE

Überraschungen von „unten“

● Neben FC Hansa und Stralsund erreichte Wismar die größte Stabilität

STAFFEL

A

Eine erfreuliche Entwicklung hat sich im Vergleich zu vorangegangenen Jahren in der Staffel A vollzogen: Das Leistungsgefälle zwischen oberer und unterer Tabellenhälfte wurde geringer. Damit erhöhten sich Spannung und Zugkraft der Punktspiele. Wo liegen die Gründe dafür, daß die „Kleinen“ den Favoriten so manchen Punkt abnehmen konnten?

Horst Löhle, der im zweiten Jahr bei Dynamo Schwerin als Übungsleiter fungiert, hat darauf eine klare Antwort: „Die Mannschaften der unteren Hälfte sind einfach besser geworden. Ihr Training hat eine höhere Qualität erlangt, und die Einsatzbereitschaft ist gestiegen. Rotes Banner Trinwillershagen ist dafür das beste Beispiel.“ Gerade die Schweriner können ein Lied davon singen. Sie gaben in Reihenfolge gegen Trinwillershagen, Schiffahrt/Hafen und Güstrow Punkte ab, wobei das 3:4 in Güstrow besonders schmerzte. Wenngleich die ersten Vier ebenfalls wichtige Zähler unverhofft einbüßten, scheint die Schweriner Dynamo-Elf doch der „Verlierer“ nach 14 Spielen zu sein: Ihr Ziel ist der 3. Platz, aber der Abstand zum derzeitigen Dritten beträgt immerhin fünf Punkte.

Bei der Frage nach den Überraschungen wird von Übungsleitern und Spielern immer wieder die TSG Wismar genannt. Sie ließ Spielerabgänge bald vergessen und erreichte neben dem FC Hansa und Vorwärts die größte Stabilität. Am 4. Spieltag lagen die Hafenstädter an zweiter Position und hätten Stralsund nach einem 2:1 im direkten Vergleich ernsthaft gefährden können, wäre da nicht eine 0:1-Heimniederlage gegen Greifswald gewesen.

Weit unter den Möglichkeiten blieben zum Teil die TSG Bau und die ISG Schwerin-Süd. Die Rostocker



Die Entscheidung bahnt sich an: Adam vom FC Hansa (rechts) zieht das Leder am Stralsunder Ruppach vorbei. Sekundenbruchteile später verwandelt Uteß zum 2:0. Das Spitzenspiel gewann die Elf aus der Ostseemetropole gegen die Matrosen vom Strelasund. Foto: Schütz

hatten offensichtlich Schwierigkeiten, zu mannschaftlicher Harmonie zu finden. Der „Einbau“ von Feige, Seidler und Krentz vollzog sich nicht problemlos und wirkte sich auf die Angriffs-Durchschlagskraft aus. Ab 5. März soll gerade in dieser Hinsicht eine Verbesserung erreicht werden. Sektionsleiter Hans Wachtel aber verweist auch auf einen Lichtblick: „Wir sind sehr erfreut darüber, daß der junge Torwart Kosanke nach dem Rücktritt von Pfennig so gute Leistungen bot.“

Derzeit gehören fünf Mannschaften zum Kreis der Abstiegsanwärter.

Neben den noch sieglosen Demminer VB, Güstrow, Schiffahrt/Hafen und Neuling Wolgast gehört dazu auch die ISG Schwerin-Süd. Sie verfügt zwar über das nötige Potential, stellt aber für die Staffel A vom spielerischen Vermögen her noch keine Bereicherung dar. Hier gibt es ebenso wie bei Schiffahrt/Hafen Reserven.

Wenn sie genutzt werden, darf man sicher sein, daß sich das Leistungsgefälle weiter verringert und die Punktetreffen sowohl an der Spitze als auch am Tabellenende noch interessanter werden. **ROLF HERZER**

Kenner der Materie wußten, daß dieses Ligajahr für den Oberliga-absteiger FC Hansa kein Spaziergang und Vorwärts Stralsund ein ernsthafter Konkurrent im Kampf um den Staffelsieg sein würde. Man erwartete allerdings eine Steigerung der Rostocker in spielerischer und kämpferischer Hinsicht.

Nach 14 Spielen ist die Situation sehr differenziert einzuschätzen. Nicht in allen Belangen wurde die Mannschaft nämlich den Anforderungen gerecht. Und das führte schließlich dazu, daß der Abstand zu Vorwärts Stralsund mit nur einem

Der Spitzenreiter: FC Hansa Rostock

Punkt ziemlich knapp blieb. Die angestrebte Stabilisierung gelang nur teilweise und bezieht sich fast ausnahmslos auf das Leistungsvermögen sehr junger Spieler: Axel Schulz, Rainer Jarohs, Roland Adam und Olaf Spandolf. Wesentliche Fortschritte waren ansonsten weder bei einzelnen Spielern noch im mannschaftlichen Zusammenwirken zu erkennen.

„Es bleibt noch viel zu tun, um das selbstgesteckte Ziel zu erreichen“, hieß es im Rechenschaftsbericht auf der Delegiertenkonferenz. Dort wurden auch die hauptsächlichsten Schwächen beim Namen genannt: Mangelhafte Einstellung zu den Aufgaben im Jahr der Ligazugehörigkeit und unzureichende Trainingsqualität. Das jedoch sind Erscheinungen. Die Ursachen zu finden, zielstrebig und konsequent zu verändern – das ist vorrangig Aufgabe der Verantwortlichen des FC Hansa in der nächsten Zeit. Am Staffelsieg des Favoriten zweifelt kaum noch jemand, nachdem der direkte Vergleich mit Stralsund klare Vorteile für die Hanseaten erbrachte.

Trainer Helmut Hergesell verweist darauf, daß der Ausfall von Wandke, Wachlin, Brakenwagen und Märzke (alle Meniskusoperation) sowie Kehl (Fußfraktur) ohne Zweifel zu Lasten der spielerischen Sicherheit und Harmonie ging und durch das frühe Ausscheiden im FDGB-Pokal gegen Post Neubrandenburg weitere ernsthafte Bewährungsmöglichkeiten fehlten. In der Tat sind ja die Vergleiche mit einigen Ligavertrungen kein echter Maßstab. Was der FC Hansa kann oder nicht kann, will er nun vor den restlichen acht Spieltagen auswärts beim FCK (11. 1.), beim BFC (24. 1.) und beim 1. FCM (28. 1.) herausfinden.

R. H.

Punkt für Punkt

● In den 84 Spielen fielen 286 Tore. Das ergibt den bemerkenswerten Schnitt von 3,4 je Begegnung. Größten Anteil daran haben gleich etliche Kantersiege. Als Dynamo Schwerin am 3. Spieltag Einheit Güstrow mit 9:0 bezwang (sechs Treffer zwischen der 46. und 66. Minute!), war das noch nicht der Rekord. Gleiches schaffte auch Vorwärts Stralsund am 9. Spieltag gegen die Demminer VB. Zuletzt gelang dann dem FC Hansa Rostock beim 10:0 gegen Motor Wolgast (14. Spieltag) eine neue „Bestmarke“.

● Insgesamt sind 21 verschiedene Resultate zu verzeichnen. Dabei hält das 1:0 mit 13mal die Spitze vor 2:1 (9mal) und 1:1 (8mal). Dann folgt schon das 4:0 (7mal). Erstaunlich, daß neben dem 9:0 auch solch klare Ergebnisse wie 6:1, 6:0 und 5:0 gleich zweimal erreicht wurden. Torlos trennte man sich sechsmal.

● Auf die höchsten Zuschauerzahlen können der FC Hansa Rostock und Vorwärts Stralsund verweisen. In den Heimspielen liegt Vorwärts mit 26 000

vor Hansa (23 000), während Rostock in den Auswärtsbegegnungen mit 27 700:14 850 vor Stralsund „führt“. Die Kulisse von 10 000 beim Spitzenspiel beider Rivalen gegeneinander in Stralsund ist Ligarekord dieser Saison. Schlußlicht in dieser Bilanz ist bisher RB Trinwillershagen, deren 14 Spiele 9 260 Zuschauer sahen; zu Hause in sieben 3 210!

● Mit den konstantesten Mannschaftsaufgeboten warteten Dynamo Schwerin und Einheit Güstrow auf, denn jeweils neun Aktive wurden in allen Spielen eingesetzt. Auch Wismar (7) und Greifswald (6) können auf einen gewissen Stamm verweisen. Dagegen sind bei RBT (Witt und Alms) sowie bei Hansa (Schneider und Köhler) nur noch je zwei Spieler dabei, die 14mal auf den Rasen liefen. Während bei den Rostockern auch manche Auswahlberufung dafür den Ausschlag gab, so ist die Quote bei verschiedenen anderen Kollektiven so gering, weil neben Verletzungen auch drei Verwarnungen ja automatisch einen Spieltag Sperre bedeuteten...

● Für unsere Rubrik „Als beste Spieler genannt“ (in den Aufstellungen

in halbfetter Schrift hervorgehoben) tauchten sechs Namen fünfmal und öfter auf. Je siebenmal wurden Stein (Wismar) und Wittek (Demmin) genannt, je fünfmal Kögler (Stralsund), Radtke (TSG Bau), Schwerin und Lüttjohann (beide ISG Schwerin). Was die Vielfalt der Namen betrifft, so halten der FC Hansa und KKW Greifswald mit je 13 erwähnten Spielern (also eine komplette Mannschaft einschließlich Einwechsler!) die Spitze. Gleich dahinter folgen Dynamo Schwerin (12) sowie die Rostocker Kollektive TSG Bau und Schiffahrt/Hafen (je 11). Dagegen zeichneten sich bei Wolgast nur fünf Aktive mindestens einmal aus.

● Interessant auch ein Blick auf die Auswechslungen. Bemerkenswert, daß die beiden Tabellenletzten Demmin (21) und Güstrow (23) am häufigsten von diesem Recht Gebrauch machten, während der Spitzenreiter (11) auch in dieser Hinsicht (wenn auch knapp vor Wismar 12) führt. Der FC Hansa nahm nach anfänglichem Probieren an den letzten sieben Spieltagen nur noch eine Auswechslung vor.

DIETER HOBECK

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele		GK	FV	Fair-play	Bester Torschütze								
1. FC Hansa Rostock (A)	14	11	2	1	52:10	+42	24:4	7	6	1	—	30:4	13:1	7	5	1	1	22:6	11:3	10	—	28	Jarohs 13
2. Vorwärts Stralsund (1./1.)	14	11	1	2	32:9	+23	23:5	7	6	—	1	23:5	12:2	7	5	1	1	9:4	11:3	4	—	10	Keim 8
3. TSG Wismar (2./5.)	14	9	2	3	33:16	+17	20:8	7	6	—	1	22:7	12:2	7	3	2	2	11:9	8:6	8	—	20	Fröck 12
4. KKW Greifswald (6./6.)	14	7	4	3	26:18	+8	18:10	7	3	2	2	16:12	8:6	7	4	2	1	10:6	10:4	8	—	18	Seidel 6
5. Dynamo Schwerin (5./2.)	14	7	1	6	30:13	+17	15:13	7	4	1	2	18:5	9:5	7	3	—	4	12:8	6:8	3	—	6	Pohl 10
6. TSG Bau Rostock (3./4.)	14	5	5	4	26:15	+11	15:13	7	3	2	2	12:6	8:6	7	2	3	2	14:9	7:7	6	—	14	Radtke 9
7. RB Trinwillershagen (10./9.)	14	4	5	5	11:24	-13	13:15	7	4	2	1	7:4	10:4	7	—	3	4	4:20	3:11	5	1	42	W. Nehmer 4
8. ISG Schwerin (N)	14	3	5	6	16:26	-10	11:17	7	3	2	2	9:8	8:6	7	—	3	4	7:18	3:11	4	—	8	Schwerin 7
9. Motor Wolgast (N)	14	3	4	7	21:38	-17	10:18	7	1	4	2	12:17	6:8	7	2	—	5	9:21	4:10	9	—	20	Harnack 9
10. Schiffahrt/Hafen Rostock (7./7.)	14	2	5	7	15:26	-11	9:19	7	1	2	4	6:13	4:10	7	1	3	3	9:13	5:9	14	1	62	Scharon, Pinkohs, Susa, Balandies, Rodenwald, Diederich je 2
11. Einheit Güstrow (8./8.)	14	3	2	9	20:43	-23	8:20	7	2	1	4	11:15	5:9	7	1	1	5	9:28	3:11	6	—	16	Schmauder, Peters je 2
12. Demminer VB (N)	14	—	2	12	4:48	-44	2:26	7	2	—	5	2:22	2:12	7	—	—	7	2:26	0:14	7	—	16	Behrens 2

Anmerkungen: In Klammern Platzierung nach dem 14. Spieltag und nach Abschluß der vorigen Saison; A = Oberligaabsteiger; N = Neuling; GK = Gelbe Karten; FV = Feldverweise. Die Punktverteilung des Fairplayokals ergibt sich aus der von der DFV-Spielkommission festgelegten Richtlinie. Staffelleiter Rudibert Teterra zum Fairplay: „Die Zahl der Feldverweise ist zurückgegangen, nicht zuletzt durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinschaften und Staffelleiter. Zum Vergleich: 76 Verwarnungen im Vorjahr stehen jetzt 84 gegenüber, 6 Feldverweisen jetzt 2. Leider mindert Schiffahrt/Hafen das nicht allzu schlechte Bild.“

Zur Situation in den Bezirksligen

**BERLIN
MAGDEBURG**

Ligaabsteiger verlor noch an Boden

BERLIN: NARVA will das Rennen machen ● BVB und Wildau aufstrebende Mannschaften

An neun von bisher 15 Meisterschaftsrunden lag NARVA in der Berliner Bezirksliga auf Platz 1. Schon vor Saisonbeginn machte die Mannschaft kein Hehl daraus, daß sie den Liga-Aufstieg anstrebt, nachdem sie bereits 1974/75 für ein Jahr der zweithöchsten Spielklasse angehörte. Durch die Rückkehr von Müller (früher 1. FC Union) vom NVA-Ehrendienst und den Zugang von Pfefferkorn (ehemals FC Vorwärts) gewannen vor allem die Angriffsaktionen an Durchschlagskraft.

Ebenso wie NARVA blieb auch die SG Hohenschönhausen ungeschlagen. 1974/75 und 1975/76 bei Punktspielschluß jeweils nur 14. und gerade dem Abstieg entgangen, bestätigte die Elf nun den schon im Vorjahr sichtbar gewordenen Leistungsaufschwung. Sie kann taktische Marschrouten gut in die Praxis umsetzen, wofür fünf Unentschieden auf fremdem Boden ein Beweis sind. Auch hier haben, ähnlich wie beim Spitzenreiter, mit Stange, Meynhardt, Häusler oder Zöller routinierte Aktive, die über Oberliga- bzw. Ligaerfahrung verfügen, Schlüsselpositionen inne.

Ligaabsteiger EAB Lichtenberg 47 ging gegen Ende der 1. Halbserie offenbar etwas der Atem aus. Dreimal hatte die Mannschaft die führende Stellung erkämpft (6., 8. und

9. Spieltag), doch von den nächsten sechs Begegnungen wurden nur noch drei gewonnen. Neben einem 1:2 bei Berolina Stralau schmerzte besonders die glatte 0:3-Heimniederlage gegen NARVA.

Für viele überraschend kommt der Vorstoß der Berliner VB auf Rang 4. Wer aber etwas aufmerksamer die Entwicklung der von Übungsleiter Werner Renk mit viel Umsicht betreuten Elf in den letzten Jahren verfolgte, wird sich über die Platzierung schon weniger wundern. Durch den Einbau junger Leute aus dem eigenen Nachwuchs gab es immer wieder neue Impulse. Gerade die Auswärtssiege gegen Berolina (3:1), Wildau (4:1), Wilhelmsruh (4:0) und Köpenick (2:0) imponieren.

Auch die von Ex-Nationalspieler Werner Heine geführte Vertretung der BSG Motor Wildau hat einen Qualitätssprung getan. Nur die Heimbilanz ist stark verbesserungsbedürftig. Auf fremdem Boden beherrschen die Wildauer das Konterspiel oftmals geradezu meisterhaft: 6:3 bei Luftfahrt, 4:1 bei Dynamo Süd oder 3:1 bei Pankow.

Einheit Pankow und Fortuna Bies-

dorf werden diesmal über Mittelplätze kaum hinauskommen. Die Biesdorfer würden sogar noch schlechter dastehen, doch erhielten sie die Punkte aus dem 1:2 bei Empor Brandenburger Tor verlorenen Treffen zugesprochen, weil beim Sieger ein Spieler nicht einsatzberechtigt war.

Berolina Stralau machte im November/Dezember (8:2 Pkt.) viel Boden gut, Sparta büßte ihn im gleichen Zeitraum (4:10) ein. Spät in Schwung kam Chemie Schmöckwitz (erster Sieg am 10. Spieltag), während der hoffnungsvoll gestartete Neuling Dynamo Süd (1:9 Pkt. aus den letzten fünf Begegnungen) mit so bekannten Spielern wie Lihsa, Trümpler, Fleischer, Schwierske, Filohn und Weber weit abrutschte.

Zwei Vertretungen müssen zum Saisonschluß absteigen. Empor Brandenburger Tor (hat ein Nachholspiel gegen Berolina zu bestreiten) wird in Berlin allgemein dazu gezählt. Aber noch sind die Abstände der Mannschaften nicht so groß, daß die am Tabellenende stehenden Gemeinschaften auch unbedingt die ersten Abstiegs Kandidaten sein müssen.

H.-G. BURGHÄUSE

Der Tabellenstand: Zwei Mannschaften immer noch ohne Niederlage

	Sp.					Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele					Tore	Pkt.	Auswärtsspiele					Tore	Pkt.
	g.	u.	v.	u.	v.				Sp.	g.	u.	v.	Sp.			g.	u.	v.				
1. NARVA Berlin (7)	14	9	5	—	—	32:13	+19	23:5	6	5	1	—	13:4	11:1	8	4	4	—	19:9	12:4		
2. SG Hohenschönhausen (4)	14	7	7	—	—	31:14	+17	21:7	7	5	2	—	21:8	12:2	7	2	5	—	10:6	9:5		
3. EAB Lichtenberg 47 (A)	14	8	4	2	—	31:15	+16	20:8	7	4	2	1	13:7	10:4	7	4	2	1	18:8	10:4		
4. Berliner VB (6)	14	7	4	3	—	35:22	+13	18:10	7	3	4	—	18:10	10:4	7	4	—	3	17:12	8:6		
5. Motor Wildau (11)	14	7	2	5	—	23:20	+3	16:12	7	3	1	3	6:8	7:7	7	4	1	2	17:12	9:5		
6. Einheit Pankow (3)	14	6	3	5	—	23:20	+3	15:13	7	3	1	3	13:11	7:7	7	3	2	2	10:9	8:6		
7. Fortuna Biesdorf (2)	14	6	3	5	—	22:20	+2	15:13	7	3	1	3	10:13	7:7	7	3	2	2	12:7	8:6		
8. Berolina Stralau (10)	13	6	2	5	—	17:18	-1	14:12	7	4	2	1	10:6	10:4	6	2	—	4	7:12	4:8		
9. Sparta Berlin (8)	14	5	4	5	—	30:23	+7	14:14	7	3	3	1	15:9	9:5	7	2	1	4	15:14	5:9		
10. Chemie Schmöckwitz (5)	14	3	5	6	—	14:25	-11	11:17	7	1	3	3	8:14	5:9	7	2	2	3	6:11	6:8		
11. Dynamo Süd (N)	14	3	5	6	—	18:33	-15	11:17	7	3	2	2	11:13	8:6	7	—	3	4	7:20	3:11		
12. Concordia Wilhelmsruh (13)	14	2	5	7	—	18:27	-9	9:19	7	2	1	4	11:17	5:9	7	—	4	3	7:10	4:10		
13. Motor Köpenick (12)	14	2	2	9	—	6:18	-12	8:20	8	1	2	5	4:11	4:12	6	2	—	4	2:7	4:8		
14. BSG Luftfahrt (9)	14	2	4	8	—	20:35	-15	8:20	7	1	2	4	19:24	4:10	7	1	2	4	7:11	4:10		
15. Empor Brandenburger Tor (N)	13	1	3	9	—	13:30	-17	5:21	7	—	2	5	4:13	2:12	6	1	1	4	9:17	3:9		

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; A = Ligaabsteiger; N = Neuling; der BSG Luftfahrt werden nach Saisonschluß wegen Verstoßes gegen die Spielordnung des DFV der DDR zwei Pluspunkte hinzugezählt.

Der Favorit liegt schon klar in Front

MAGDEBURG: Lok Stendal steuert die Rückkehr in die Liga an ● Fairplay und Torausbeute gegenüber dem Vorjahr verbessert ● Zuschauerzahlen aber erreichten fast den Tiefstand

Im Bezirk Magdeburg gab es bis Mitte 1977 nur zwei Mannschaften, die ausschließlich in höheren Klassen als der Bezirksliga spielten: den 1. FC Magdeburg und Lok Stendal. Mit Beginn der laufenden Bezirksligasaison — es ist die 25. — gibt es nur noch eine, und zwar den Herbstmeister der Oberliga.

Nach jahrelanger Oberliga- und Ligazugehörigkeit waren die Stendaler im vergangenen Jahr erstmals in die Bezirksliga abgestiegen. Doch schon mit dem Eröffnungsspiel beim Vorjahreszweiten Aktivist Gommern (4:1) deuteten die Altmärker an, daß dieses Jahr in der Bezirksliga für sie nur ein Intermezzo sein soll. Inzwischen ist bis auf zwei Nachholspiele schon der Start in die zweite Halbserie vollzogen worden, und Lok Stendal liegt deutlicher in Front, als man es von vornherein erwarten konnte. Vor allem in Mitabsteiger Lok Halberstadt vermutete man eine starke Konkurrenz, aber den Fußballern der Vorharzstadt fehlte es schließlich am Stehvermögen. Nach acht Spieltagen noch punktgleich mit Stendal, mußten die Halberstädter in den folgenden acht Spielen acht Punkte abgeben und vergrößerten so selber den Abstand zum Spitzenreiter auf fast uneinholbare sieben Zähler.

Stendal gab dagegen lediglich auswärts drei Punkte ab — die aller-

dings ausgerechnet bei den beiden Neulingen Kali Wolmirstedt (2:3) und Einheit Wernigerode II (0:0). Gerade im Spiel gegen Wolmirstedt zeigten die Altmärker aber auch jene Anfälligkeit (sie hatten bereits mit 2:0 geführt), die sie im zurückliegenden Jahr den Klassenerhalt gekostet hatte und die sie bei einem eventuellen Aufstieg wieder sehr schnell in Abstiegsgefahr bringen könnte. Hier, im kämpferisch-moralischen Bereich und im Ausnutzen der Torchancen, liegen noch große Reserven dieser sich in der Profilierung befindlichen Elf.

Zur Halbzeit der Meisterschaft kann der Statistiker vor allem zwei positive Entwicklungstendenzen registrieren. Erstens gibt es nach Jah-

ren ständiger Zunahme von gelben und roten Karten endlich wieder eine stärkere Hinwendung zum Fairplay. 13 Feldverweise und 102 Verwarnungen sind gemessen an den Halbserienergebnissen von 1976 (17/154) und 1975 (15/126) durchaus als positiv der Erziehungsarbeit von BFA und Sektionen zu werten. Nur Post Magdeburg mit 4 und Aktivist Staßfurt mit 3 Feldverweisen haben bisher noch den allgemeinen Zug zum größeren sportlichen Anstand auf den Bezirksligaplätzen verpaßt.

Die zweite positive Tendenz betrifft die Torquote, die mit 3,55 Treffern pro Spiel (447 insgesamt in den bisherigen 126 Spielen) so hoch liegt, wie seit zwölf Jahren nicht mehr (1976: 3,02). Die torreichsten Begeg-

nungen waren das 4:5 von Staßfurt gegen Kleinwanleben und der 7:2-Erfolg Stendals über Gröningen, der zugleich als höchster Sieg registriert wurde. Am häufigsten waren das 2:0 und 3:1 (je 16mal), und vor dem 1:0 und 1:1 (je 11mal) rangiert in der Häufigkeit auch noch das 3:0 (12mal). Torlos endeten nur drei Partien. Die Torschützenliste führt Schulz (Parey) mit 13 Treffern vor Karow (Klein Wanleben), der 12 Tore erzielte, an. Ihnen folgen Hoffmann (Gröningen/9), Tillmann (Wolmirstedt/8), Schulze (Stendal/8), Herbst (Stendal), Choruschko (Gommern) und Leßmann (Ilsenbu/je 7).

Die Zuschauerresonanz hat mit 41 000 (325 pro Spiel, in den beiden zurückliegenden Jahren je 375) eine Zahl erreicht, die in der Nähe des absoluten Tiefstandes in der Bezirksligageschichte liegt. Lok Stendal hatte mit durchschnittlich 920 (zweimal 1 400) Zuschauern den besten, Turbine mit 120 den schlechtesten Besuch.

ERNST-GÜNTHER WÖHLER

Der Tabellenstand: Spitzenreiter zu Hause mit makelloser Bilanz

	Sp.					Tore	Pkt.	Heimspiele					Tore	Pkt.	Auswärtsspiele					Tore	Pkt.
	g.	u.	v.	u.	v.			Sp.	g.	u.	v.	Sp.			g.	u.	v.				
1. Lok Stendal (A)	16	14	1	1	—	46:8	29:3	8	8	—	—	30:3	16:0	8	6	1	1	16:5	13:3		
2. Emp. Kleinwanleben (12)	15	9	4	2	—	35:22	22:8	8	7	1	—	23:9	15:1	7	2	3	2	12:13	7:7		
3. Lok Halberstadt (A)	16	8	6	2	—	28:17	22:10	8	4	4	—	15:7	12:4	8	4	2	2	13:10	10:6		
4. Trakt. Aufb. Parey (5)	16	8	4	4	—	33:23	20:12	8	6	—	2	19:8	12:4	8	2	4	2	14:15	8:8		
5. Stahl Ilsenburg (13)	16	7	3	6	—	35:33	17:15	8	4	2	2	22:15	10:6	8	3	1	4	13:18	7:9		
6. Kali Wolmirstedt (N)	16	6	4	6	—	27:25	16:16	8	5	2	1	20:9	12:4	8	1	2	5	7:17	4:12		
7. Turbine Magdeburg (3)	16	6	4	6	—	28:31	16:16	8	4	2	2	17:11	10:6	8	2	2	4	11:20	6:10		
8. Traktor Gröningen (10)	15	6	3	6	—	28:38	15:15	7	4	2	1	15:9	10:4	8	2	1	5	13:29	5:11		
9. Empor Tangermünde (9)	16	6	3	7	—	27:25	15:17	8	4	2	2	18:10	10:6	8	2	1	5	9:15	5:11		
10. Motor Schönebeck (7)	16	6	2	8	—	21:22	14:18	8	3	2	3	11:9	8:8	8	3	—	5	10:13	6:10		
11. Post Magdeburg (6)	16	5	2	9	—	19:25	12:20	8	5	1	2	16:8	11:5	8	—	1	7	3:17	1:15		
12. Aktivist Staßfurt (11)	16	4	4	8	—	22:33	12:20	8	2	2	4	14:16	6:10	8	2	2	4	8:17	6:10		
13. Aktivist Gommern (2)	15	5	1	9	—	28:33	11:19	8	2	1	5	18:17	5:11	7	3	—	4	10:16	6:8		
14. Traktor Klötze (4)	16	3	5	8	—	21:31	11:21	8	3	2	3	11:9	8:8	8	—	3	5	10:21	3:13		
15. Einheit Wernigerode II (N)	15	4	2	9	—	20:32	10:20	7	2	1	4	8:11	5:9	8	2	1	5	12:21	5:11		
16. Mot. Vv. Oschersleben (8)	16	4	2	10	—	27:46	10:22	8	3	1	4	16:21	7:9	8	1	1	6	11:25	3:13		

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; A = Ligaabsteiger; N = Neuling



Eine Szene aus dem Juniorenliga-treffen FC Karl-Marx-Stadt-BFC Dynamo, das die Gastgeber mit 3 : 1 für sich entschieden. Foto: Wagner

Vier Fragen an die Trainer der Herbstmeister

- Wie beurteilen Sie das Niveau in der ersten Halbserie?
- Worin sehen Sie die ausschlaggebenden Gründe für die Spitzenstellung Ihrer Mannschaft?
- Sind Ihnen einige Spieler besonders aufgefallen?
- Welche Wünsche haben Sie für die zweite Halbserie?

Hermann Bley
(BFC Dynamo):



Spielgedanke wird stärker betont

Gerald Dorbritz
(FC Hansa Rostock):



Erfreuliches Angebot an Stürmern

Die Jüngeren erzielten 21 Tffer mehr

Einige statistische Details zur ersten Halbserie der Junioren- und Jugendliga

- **383 Spieler** kamen in den 110 Begegnungen der beiden Spielklassen zum Einsatz, und zwar 193 bei den Junioren und 190 bei der Jugend.
- **401 Tore** wurden erzielt. Bei der Jugend 211, das sind durchschnittlich 3,83 pro neunzig Minuten, und bei den Junioren 190 (Ø 3,45).
- **Neun verschiedene Spitzenreiter** gab es. Bei den Junioren Dynamo Dresden, BFC Dynamo (je 3X), 1. FC Magdeburg, 1. FC Lok Leipzig (je 2X) und FC Hansa Rostock (1X) sowie bei der Jugend FC Hansa Rostock (6X), FC Vorwärts Frankfurt (Oder), FC Carl Zeiss Jena (je 2X) und 1. FC Magdeburg (1X).
- **120 Verwarnungen** wurden von den Unparteiischen in den 110 Partien ausgesprochen, 71 bei den Junioren und 49 bei der Jugend.
- **Sieben Spieler** mußten nach drei

gelben Karten eine Zwangspause einlegen, und zwar die Junioren Heinze (Dynamo Dresden), Rudolph, Geisler (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Dunkel (1. FC Lok Leipzig), Wesche (1. FC Magdeburg) und Arnholdt (FC Hansa Rostock) sowie der Jugendspieler Riemann (FC Hansa Rostock).

- **Drei Feldverweise** wurden ausgesprochen für Arnholdt (FC Hansa Rostock/Junioren), Jahnke, Schockenbäumer (beide Vorwärts Frankfurt/Jugend).
- **Erfolgreichste Torschützen** in einem Spiel waren mit jeweils drei Treffern der Juniorenspieler Achenbach (FC Karl-Marx-Stadt) beim 5 : 2 über den 1. FC Union Berlin und der Jugendspieler Müller (FC Carl Zeiss Jena) beim 4 : 3 über den BFC Dynamo.

Gegenüber dem ersten Jahr dieser neuen Spielklasse ist in spielerischer Hinsicht eine deutliche Verbesserung festzustellen. Das kämpferische Moment steht nicht mehr so stark im Vordergrund. Die Akzente haben sich eindeutig zum Spielerischen hin verschoben. Das trifft auf alle Mannschaften zu, wobei Aufwand und Nutzen noch nicht im richtigen Verhältnis stehen. Technische Mängel verhindern eine höhere Torausbeute. Insgesamt sind die Spiele attraktiver geworden.

Wir verfügen über ein sehr homogenes Kollektiv, das auch noch in der nächsten Saison in fast unveränderter Besetzung zusammenbleibt. Im Kampf um den Titel werden wir uns in erster Linie mit dem 1. FC Magdeburg, FC Hansa Rostock, 1. FC Lok Leipzig und FC Karl-Marx-Stadt auseinanderzusetzen haben.

Auf jeden Fall. In allen Mannschaften gibt es zumindest ein, zwei Talente, die auf sich aufmerksam machen konnten. Ich denke da vor allem an Pfahl (Dynamo Dresden), Seefeld (FC Karl-Marx-Stadt), Windelband, Volkmar (beide 1. FC Magdeburg) und Aepinus (FC Hansa Rostock). In meiner Mannschaft verdient sich Jaedike, Kosa, Sadowski, Ernst, Petzold, Schlegel und Babitz die besten Noten.

Daß wir an die guten Leistungen der letzten Spiele in der ersten Halbserie im zweiten Meisterschaftsdurchgang anknüpfen und unsere Position behaupten können. Unser besonderes Augenmerk ist auf die individuelle Ausbildung der Spieler gerichtet, damit wir für die künftigen Juniorenauswahlmannschaften unserer Republik möglichst viele Jungen anbieten können.

Nachdem die Begegnungen im Vorjahr noch kampfbetonter waren, setzt sich der Spielgedanke immer mehr durch. Wenn man die vier auf Tabellenende liegenden Mannschaften BFC Dynamo, HFC Chemie, FCCK und Union ausnimmt, die doch ein bißchen abfallen, so ist das restliche Feld sehr ausgeglichen. Keine Mannschaft konnte sich in der ersten Halbserie deutlich absetzen. In den Spielen gegen uns hat Dynamo Dresden den stärksten Eindruck hinterlassen.

Wir holten in den ersten Spielen Punkte, mit denen wir, ehrlich gesagt, vor Saisonbeginn nicht gerechnet hatten. Das hat die Mannschaft sehr stimuliert, eine gestiegene Trainingsbereitschaft und ein selbstbewußteres Auftreten in den einzelnen Begegnungen, also insgesamt eine erfreuliche Steigerung bewirkt.

Ja, mit Namen kann ich allerdings nur aus meiner Mannschaft dienen. Da möchte ich Torwart Hauschild, Verteidiger Rillich sowie die Stürmer Pinkohs und Riemann nennen. In allen anderen Kollektiven stehen ebenfalls veranlagte Jungen, die mit Können herausragten und bei entsprechendem weiterem Trainingsfleiß zu einigen Hoffnungen berechtigten. Dabei ist es besonders erfreulich, daß vor allem viele Stürmer aufgefallen sind.

Daß wir annähernd so erfolgreich wie bisher aufspielen und im Vorderfeld der Tabelle bleiben, zu einer weiteren Niveauanreicherung beitragen können. Und dann natürlich, daß einige Spieler aus unserem Kollektiv ihre Form verbessern und stabilisieren, sich für Auswahlaufgaben anbieten. Denn die Formung von künftigen Oberliga- und Auswahlspielern ist ja unser eigentliches Anliegen.

Die besten Torschützen

Junioren		Jugend	
Aepinus (FC Hansa Rostock)	7	Müller (FC Carl Zeiss Jena)	9
Babitz (BFC Dynamo)	5	Thomas (FC Vorwärts Frankfurt)	8
Tief (FC Vorwärts Frankfurt)	5	Fräßdorf (1. FC Magdeburg)	6
Achenbach (FC Karl-Marx-Stadt)	5	Ceranski (HFC Chemie)	6
Döbbel (1. FC Magdeburg)	5	Wagner (HFC Chemie)	6
Windelband (1. FC Magdeburg)	5	Rillich (FC Hansa Rostock)	6
Fiedler (HFC Chemie)	5	Babendeerde (FC Hansa Rostock)	6
Kaminski (HFC Chemie)	5	Döring (FC Rot-Weiß Erfurt)	6
Heinze (Dynamo Dresden)	5	Seifert (Dynamo Dresden)	6
Ernst (BFC Dynamo)	4	Haarsein (1. FC Lok Leipzig)	5
Gramenz (FC Vorwärts Frankfurt)	4	Koppe (FC Hansa Rostock)	5
Wilke (1. FC Magdeburg)	4	Kubowitz (BFC Dynamo)	4
Walzel (1. FC Lok Leipzig)	4	Hochberg (FC Vorwärts Frankfurt)	4
Pfützner (HFC Chemie)	4	Halata (1. FC Magdeburg)	4
Kunath (Dynamo Dresden)	4	Marks (HFC Chemie)	4
Pfahl (Dynamo Dresden)	4	Kleiminger (FC Hansa Rostock)	4
		Pinkohs (FC Hansa Rostock)	4
		Babock (FC Rot-Weiß Erfurt)	4
		Jäger (FC Rot-Weiß Erfurt)	4
		Rost (FC Carl Zeiss Jena)	4

Junioren (AK 16/17): Keine Mannschaft blieb ohne Auswärtssieg – nur der HFC Chemie gewann zu Hause nicht

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele					ES	V	FV									
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.				Tore	Pkt.							
1.	BFC Dynamo (2)	10	8	—	2	17:6	+11	16:4	5	5	—	—	10:1	10:0	5	3	—	2	7:5	6:4	19	8	—
2.	1. FC Lok Leipzig (1)	10	6	2	2	18:13	+5	14:6	5	4	—	1	12:7	8:2	5	2	2	1	6:6	6:4	16	3	—
3.	1. FC Magdeburg (5)	10	6	1	3	26:16	+10	13:7	4	4	—	—	15:4	8:0	6	2	1	3	11:12	5:7	20	9	—
4.	FC Hansa Rostock (9)	10	4	3	3	18:13	+5	11:9	5	2	2	1	10:6	6:4	5	2	1	2	8:7	5:5	16	12	1
5.	Dynamo Dresden (4)	10	4	3	3	21:23	—2	11:9	6	3	1	2	14:16	7:5	4	1	2	1	7:7	4:4	18	7	—
6.	FC Karl-Marx-Stadt (3)	10	4	3	3	20:16	+4	10:10	5	2	2	1	9:8	5:5	5	2	1	2	11:8	5:5	18	6	—
7.	FC Vorw. Frankfurt/Oder (8)	10	3	4	3	18:18	—	10:10	6	2	2	2	11:11	6:6	4	1	2	1	7:7	4:4	17	10	—
8.	FC Rot-Weiß Erfurt (10)	10	3	2	5	10:16	—6	8:12	4	1	1	2	3:6	3:5	6	2	1	3	7:10	5:7	16	2	—
9.	FC Carl Zeiss Jena (11)	10	3	1	6	13:15	—2	7:13	6	2	1	3	7:6	5:7	4	1	—	3	6:9	2:6	15	6	—
10.	1. FC Union Berlin (6)	10	3	—	7	11:23	—12	6:14	5	1	—	4	6:15	2:8	5	2	—	3	5:8	4:6	19	5	—
11.	HFC Chemie (7)	10	1	2	7	18:31	—13	4:16	4	—	2	2	4:9	2:6	6	1	—	5	14:22	2:10	19	3	—

Jugendliga (AK 14/15): Halbzeitmeister FC Hansa büßte auf Gegners Platz nicht einen Zähler ein

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele					ES	V	FV									
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.				Tore	Pkt.							
1.	FC Hansa Rostock (2)	10	7	2	1	30:11	+19	16:4	5	2	2	1	9:8	6:4	5	5	—	—	21:3	10:0	16	4	—
2.	Dynamo Dresden (10)	10	6	2	2	19:9	+10	14:6	6	4	—	—	13:3	10:2	4	2	—	2	6:6	4:4	16	8	—
3.	FC Rot-Weiß Erfurt (6)	10	5	3	2	18:10	+8	13:7	4	3	1	—	9:1	7:1	6	2	2	2	9:9	6:6	16	3	—
4.	FC Vorw. Frankfurt/Oder (9)	10	6	1	3	25:18	+7	13:7	6	5	—	1	20:9	10:2	4	1	1	2	5:9	3:5	16	5	2
5.	1. FC Magdeburg (7)	10	5	1	4	23:13	+10	11:9	4	3	1	2	9:2	7:1	6	2	—	4	14:11	4:8	17	3	—
6.	FC Carl Zeiss Jena (5)	10	5	1	4	22:17	+5	11:9	6	4	1	1	19:11	9:3	4	1	—	3	3:6	2:6	16	2	—
7.	1. FC Lok Leipzig (4)	10	4	3	3	15:11	+4	11:9	5	3	1	1	9:5	7:3	5	1	2	2	6:6	4:6	19	3	—
8.	BFC Dynamo (3)	10	3	1	6	19:32	—13	7:13	5	1	1	2	8:13	5:5	5	1	—	4	11:19	2:8	17	6	—
9.	HFC Chemie (8)	10	2	2	6	20:26	—6	6:14	4	2	—	2	11:11	4:4	6	—	2	4	9:15	2:10	19	5	—
10.	FC Karl-Marx-Stadt (1)	10	2	2	6	9:24	—15	6:14	5	1	—	4	3:15	2:8	5	1	2	2	6:9	4:6	19	7	—
11.	1. FC Union Berlin (11)	10	2	—	8	11:40	—3	4:16	5	2	—	3	8:15	4:6	5	—	—	5	3:25	0:10	19	3	—

Anmerkungen: Neben der Gesamt-, Heim- und Auswärtsbilanz enthalten die Tabellen noch folgende Angaben: ES = Zahl der eingesetzten Spieler; V = Zahl der Verwarnungen; FV = Zahl der Feldverweise. In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1976/77.



DAS HERZ UNSERES SPORTS

Gerhard Dunst (Aktivist Beuna)

Er ist kein Unbekannter für die Fußballsportler im Kreis Merseburg und im Bezirk Halle. Jahrelang war Gerhard Dunst Staffelleiter der Bezirksklasse. Im KFA übt er seit 1956 die Funktion des Vorsitzenden der Finanzkommission aus. Als Schriftführer und Verantwortlicher für

Öffentlichkeitsarbeit ist seine Arbeit nicht minder geschätzt. So verwundert nicht, daß er mehrmals ausgezeichnet wurde, kürzlich im Rahmen einer KFA-Tagung mit der goldenen Ehrennadel des DFV der DDR.

Wenn in Kürze die Delegiertenkonferenz des KFA Merseburg

stattfindet, wird es niemanden überraschen, wenn Gerhard Dunsts Name wiederum auf der Kandidatenliste steht.

Als Anlagenfahrer im VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“ gehört er einem Arbeitskollektiv an, welches bereits acht Jahre hintereinander den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ errungen und verteidigt hat. Zweimal wurde er persönlich als Aktivist ausgezeichnet.

Für gute gesellschaftliche Arbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft konnte Gerhard Dunst eine Reise mit einem Freundschaftszug nach Moskau und Leningrad antreten.



Acht Mannschaften gaben sich ein Stelldichein beim 2. Hallenturnier des Verkehrswesens im Rahmen der FDJ-Initiative Berlin. Unser Bild vermittelt eine Szene aus der Begegnung Lok Schöneweide mit der FDJ-Mannschaft des Bauwesens. Foto: Eichler

Das zweite Turnier — nicht das letzte!

FDJ-Initiative Berlin — das Verkehrswesen war und bleibt am Ball

An der Anzeigetafel in der Berliner Dynamo-Halle leuchtete das Motto auf: „2. Hallenfußball-Turnier im Rahmen der FDJ-Initiative Berlin — ein Beitrag zur Sportstaffette DDR 30.“ Schon im Vorjahr wußten die Veranstalter, die Arbeitsgruppe Sport der Deutschen Reichsbahn und der VEB Kombinat Auto Trans, mit einem Turnier gleicher Art neue Interessen sportlicher Betätigung zu wecken. Zahlreiche FDJ-Kollektive sind in der Hauptstadt auf den verschiedensten Schwerpunktbereichen im Einsatz, auch im Verkehrswesen. Den Betrieben erwächst die Verantwortung, die Jugendlichen in ihrer Freizeit zu betreuen. So nahm sich die Zentrale Fachkommission Fußball der SV Lokomotive der Sache an und fand Unterstützung. Der Stellvertreter des Ministers für Verkehrswesen, Horst Schlimper, übernahm die Schirmherrschaft, die Direktoren der Kombinate BVB und Auto Trans ließen sofort wissen: Wir sind dabei! Auch als Zuschauer.

An zwei Tagen fanden sich dann ein: FDJ-Mannschaften der Eisenbahn, von Auto Trans und vom Bauwesen. Dazu Komsomolzen, Soldaten einer Pateneinheit der Berliner Verkehrsbetriebe. Und die BSG-Mannschaften von Lok Schöneweide, BVB, Luftfahrt und Auto Trans, denn es erwies sich als nützlich, Erfahrungen zu vermitteln. 22 Spiele in Vor-, Trost- und Endrunde wurden absolviert. Das erste Tor des Turniers für

die Nichtaktiven schoß Jens Vogel von Auto Trans. Leicht machten es die FDJler den „Großen“ nicht. Die BSG Auto Trans bekam es durch die Eisenbahner (1:1) und die Betonwerker vom Plattenwerk Falkenberger Straße (3:3) zu spüren. Auch die Mannschaft der Sowjetarmee gefiel mit technisch gutem Spiel, führte beim 2:3 gegen Luftfahrt schon 2:0. Ihre „Nr. 10“ avancierte schnell zum Liebling der Zuschauer: Nikolai Basmanow aus Alma-Ata, wo er beim Nachwuchs des Klubs Kairat mit dem runden Leder umzugehen lernte. Sein Freund Kakarin wurde mit 8 Toren bester Schütze.

Das Endspiel gewann BVB mit 3:2 gegen Lok Schöneweide. Die besten FDJ-Fußballer: die Eisenbahner auf Platz 4. „Das Turnier war prima. Es gab uns Anregungen, weiterzumachen. Bei drei Schichten ist das nicht so einfach, aber wir könnten durchaus vier Mannschaften melden“, meinte der 26jährige Gerhard Burmeister, der Torhüter der Betonwerker. Er stammt aus Wagenitz, Kreis Nauen. Seine Mannschaftskameraden kommen aus allen Teilen der Republik, helfen beim Wohnungsbauprogramm.

Die Organisatoren, Jochen Pfau, Karl Holze, früher im Dynamo-Dreß Dresdens und Berlins, Ernst Weiser aus Stendals Oberligazeiten, Dieter Koschmann, Rolf Warn, Rainer Böttcher und viele andere, haben schon neue Pläne: ein Kleinfeldturnier im Frühjahr oder Sommer!

fuwo-Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

In den Nummern 1 bis 42/1970 veröffentlichten wir die von Georg Bloß, Limbach-Oberfrohna, erarbeitete Oberliga- und Liga-Statistik für die Spieljahre 1949/50 bis 1969/70. Um zahlreichen Leserwünschen zu entsprechen, beginnen wir in dieser Ausgabe mit dem Abdruck der vollständigen Übersicht über alle Kollektive der beiden höchsten Leistungsklassen, so daß Sie über lückenlose Archivmaterialien verfügen.

ALTENBURG (Bezirk Leipzig)

Serie	BSG, Klub	Klasse	Platz	Sp.	Tore	Punkte
1949/50	ZSG	OL	12	26	34:50	17:35
1950/51	BSG Stahl	OL	11	34	49:61	31:37
1951/52	BSG Stahl (Absteiger)	OL	18	36	46:95	21:51
1952/53	BSG Motor	Li/Staffel 1	8	24	44:51	23:25
1953/54	BSG Motor	Li/Staffel 1	8	26	56:59	26:26
1954/55	BSG Motor	Li/Staffel 3	4	26	54:34	35:17
1956	BSG Motor	1. Liga	12	26	33:69	19:33
1957	BSG Motor (Absteiger)	1. Liga	14	26	28:69	12:40
1958	BSG Motor	2. Liga/4	7	26	47:44	27:25
1959	BSG Motor	2. Liga/4	10	26	34:50	23:29
1960	BSG Motor (Absteiger)	2. Liga/4	14	26	26:54	16:36
1976/77	BSG Motor (Absteiger)	Liga/D	10	20	25:43	13:27

AMMENDORF (Bezirk Halle)

1961/62	BSG Motor	2. Li/3	10	39	49:65	33:45
1962/63	BSG Motor	2. Li/3	8	26	47:48	25:27

(Nach Auflösung der 2. Liga Zurückstufung in die Bezirksliga)

ASCHERSLEBEN (Bezirk Halle)

1960	BSG Motor	2. Li/3	4	26	52:49	30:22
1961/62	BSG Motor	2. Li/3	8	39	50:57	38:40
1962/63	BSG Motor	2. Li/3	13	26	27:50	15:37

(Nach Auflösung der 2. Liga Zurückstufung in die Bezirksliga)

(Fortsetzung nächste Ausgabe)

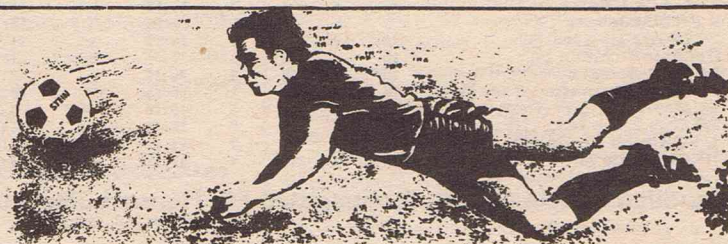
Erstmalig um Studenten-Pokal

Im Studienjahr 1977/78 wird erstmalig ein Studentenpokal im Hoch- und Fachschulsport der DDR ausgespielt. Nach den Bezirksrunden fanden in der 1. Hauptrunde folgende Vergleiche statt: IS Meißen—DHfK Leipzig 1:2, 1:8; TH Leipzig—TU Dresden 3:0, 2:0; Karl-Marx-Uni Leipzig—IS Glauchau 4:3, 5:2; Handelshochschule Leipzig—IS Breitenbrunn 5:3, 1:0; Bergakademie Freiberg—PH Magdeburg 3:0, 0:2; IS Riesa—PH Zwickau 1:3, 3:2; Ingenieurhochschule Zittau gegen Ingenieurhochschule Köthen 1:2, 2:1; Martin-Luther-Uni Halle—IS Friesack 2:2, 2:2 n. Verlängerung, Elfmeterschießen 3:1; TH Magdeburg gegen TH Merseburg 1:3, 1:2; PH Potsdam—Humboldt-Uni Berlin 5:1,

2:6; AIS Fürstenwalde—IS Senftenberg 0:3, 0:0; TH Ilmenau—Friedrich-Schiller-Uni Jena 1:7, 0:3; Friedrich-Schiller-Uni Jena II—IS Nordhausen 1:1, 2:1, Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar—Hochschule für Ökonomie Berlin 2:0, 6:1; Uni Rostock—IS Neustrelitz 4:2, 4:6 und PH Güstrow gegen Ingenieurhochschule Wismar 0:5, 0:6. 148 erzielte Tore ergaben den beachtlichen Schnitt von 4,6 pro Spiel.

Amtliche Mitteilung des DFV der DDR

Änderung zum Amtlichen Ansetzungsheft, Seite 25 (Motor Nordhausen): 2. Hans Linsel, 55 Nordhausen, Hohe-Kreuz-Straße 10. Ruf dienstlich: 51 51, Apparat 206; privat: 40 98.



STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain Telefon 26 02
Bitte Bedarfsmeldung für 1978 einsenden!

UNGARN

Table with 3 columns: Team, Score, Date. Includes Vasas Budapest, Ferencvaros, MTK/VM Budapest, etc.

ITALIEN

Table with 3 columns: Team, Score, Date. Includes Atalanta Bergamo, AC Mailand, AC Fiorentina, etc.

Nottingham bleibt die Nummer 1!

Der souveränste Aufsteiger seit Jahren zieht eindrucksvoll seine Kreise in der I. englischen Division.

Die I. englische Division erlebt gegenwärtig den muntersten Aufsteiger des vergangenen Jahrzehnts: Nottingham Forest.

Im Zusammenhang mit dem großen Aufschwung

Im Blickpunkt: Buenos Aires

Am 14. Januar ist es soweit: In Buenos Aires, der Hauptstadt des Ausrichterlandes der Weltmeisterschaft in der Zeit vom 1. bis 25. Juni dieses Jahres, werden die vier Endrundengruppen ausgelost!

Table with 3 columns: Team, Score, Date. Includes Lazio Rom, Inter Mailand, AC Verona, etc.

ENGLAND

Table with 3 columns: Team, Score, Date. Includes Birmingham City, Bristol City, Chelsea, etc.

Table with 3 columns: Team, Score, Date. Includes Manchester City, Newcastle United, Norwich City, etc.

SCHOTTLAND

Table with 3 columns: Team, Score, Date. Includes Ayr United, Celtic Glasgow, Aberdeen, etc.



Szene aus dem EC-Treffen zwischen Borussia Mönchengladbach und dem FC Brügge mit Simonsen, der den belgischen Abwehrspieler Courant überspringt, Klinkhammer und Bastijns. Foto: ZB

Simonsen vor Keegan

Diese Entscheidung traf „L'Equipe“ bei der Wahl des europäischen Fußballers des Jahres 1971

Zum 22. Mal wählte die bekannte französische Sportzeitung „L'Equipe“ in der vergangenen Woche den europäischen Fußballer des Jahres. Der Titel fiel an den bei Borussia Mönchengladbach spielenden Dänen Allan Simonsen, der den seit Saisonbeginn beim Hamburger SV unter Vertrag stehenden englischen Nationalmannschaftskapitän Kevin Keegan sowie den französischen Internationalen Michel Platini (FC Nancy) auf die nächsten Plätze verwies.

Allan Simonsen wurde am 15. Dezember in Vejle geboren. Er ist 1,68 Meter groß und wiegt 65 Kilogramm. In der dänischen Nationalmannschaft kam er bisher 14mal zum Einsatz.

1956: Matthews (FC Blackpool); 1957: Di Stefano (Real Madrid); 1958: Kopa (Stade Reims); 1959: Di Stefano (Real Madrid); 1960: Suarez (CF Barcelona); 1961: Sivori (Juventus Turin); 1962: Masopust (Dukla Prag); 1963: Jaschin (Dynamo Moskau); 1964: Law (Manchester United); 1965: Eusebio (Benfica Lissabon); 1966: B. Charlton (Manchester United); 1967: Albert (Ferencvaros Budapest); 1968: Best (Manchester United); 1969: Rivera (AC Mailand); 1970: Müller (Bayern München); 1971: Crujiff (Ajax Amsterdam); 1972: Beckenbauer (Bayern München); 1973: Crujiff (CF Barcelona); 1974: Crujiff (CF Barcelona); 1975: Blochin (Dynamo Kiew); 1976: Beckenbauer (Bayern München).

Der 1. FC Lok Leipzig gewann in Leipzig ein Hallenturnier der Altrepresentativen mit 8 : 2 Punkten vor Dynamo Dresden (ebenfalls 8 : 2), der DHfK Leipzig, dem 1. FC Magdeburg (je 4 : 6). Chemie Leipzig und dem FC Vorwärts Frankfurt (je 3 : 7).

Aus einem Hallenturnier in Leipzig ging Aktivist Espenhain mit 7 : 1 Punkten vor Chemie Leipzig (6 : 2), Aktivist Borna (4 : 4), Motor Schmölln (3 : 5) und Fortschritt West Leipzig (0 : 8) als Sieger hervor.

Michael Noack (BFC Dynamo) hat am Freitag geheiratet. Ihm und seiner Gattin Christel herzlichen Glückwunsch.

wird in erster Linie immer wieder der Name des Managers Brain Clough genannt. Viele englische Fußballexperten sind der Meinung, Clough wäre der richtige Mann auch für die Nationalmannschaft des Landes, aber dafür besitzt er beim Verband zu wenig Popularität, um diese Aufgabe übertragen zu bekommen.

Zur allgemeinen Überraschung stand kein einziger Akteur von Nottingham in der mit 2 : 0 Toren über Italien siegreichen englischen Auswahl. Teamchef Ron Greenwood berief lediglich Torhüter Peter Shilton ins Aufgebot, gab aber dann schließlich doch Ray Clemence vom FC Liverpool den Vorzug.

fuwo deshalb in der nächsten Ausgabe in Wort und Bild ausführlich über Land, Leute und Vorbereitungen auf dieses Ereignis. Unser Mitarbeiter Heinrich Müller hielt sich mit einem Kamerteam des DDR-Fernsehens in Argentinien auf und vermittelt den fuwo-Lesern darüber die neuesten Informationen. Des weiteren in der Ausgabe Nummer 2:

kung mit Anderson als offensivem Außenverteidiger bisher ganz entscheidenden Anteil am Aufschwung Nottinghams.

Angriffsfreude zeichnet den Spitzenreiter insgesamt aus. Sie wird im Mittelfeld vom schußstarken Burns, vom kraftvoll einsetzstark wirkenden schottischen Internationalen Gemmill sowie vom ballgewandten irischen Nationalspieler O'Neill maßgeblich geprägt.

Englands Fußballöffentlichkeit stellt sich zu Recht diese Frage: Wer kann den seit Wochen souverän aufspielenden Spitzenreiter noch abfangen? Er hat, so meinen sie, die Gegenwart und sicherlich auch die Zukunft für sich!

- Oberliga-Halbzeitbilanz: FC Rot-Weiß Erfurt, Sachsenring Zwickau
● Statistisches zu den 13 Spieltagen der Oberliga
● Betrachtungen zum Stand in der Liga, Staffel B
● Bezirkseinschätzungen
● Vom internationalen Geschehen

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit I“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

Breiter Raum dem Nachwuchs

Warum Motor Diamant stets vordere Positionen behauptet, ist schnell beantwortet

In der 1. Kreisklasse von Karl-Marx-Stadt zählt die Mannschaft der BSG Motor Diamant seit Jahren zu den besten Vertretungen. Nach der 1. Halbserie der Punktspiele 1977/78 liegt sie auf dem ersten Platz der Tabelle. Wird nach dem Schlüssel zum Erfolg gefragt, muß man den Diamant-Fußballern bescheinigen, daß sie fleißig trainieren. Aber es ist noch etwas anderes „im Spiel“: Fünf Nachwuchsmannschaften bilden ein Fundament, auf dem sich gut bauen läßt. So wunderte nicht, daß Sektionsleiter Gerhard Neubert, der seit 19 Jahren diese Funktion ausübt und auf der kürzlichen Wahlversammlung wieder das Vertrauen erhielt, breiten Raum seines Rechenschaftsberichtes dem Kinder- und Jugendsport widmete.

Mit je einer Mannschaft der Junioren, Jugend, Schüler, Knaben und Kinder nimmt die Sektion an den Punkt- und Pokalspielen teil. Vier Talente wurden in das Bezirks-Trainings-

zentrum delegiert. Kontinuierlich soll der Nachwuchsbereich ausgebaut werden. Die abgesteckte neue Etappe der „Sportstafette DDR 30“ sieht vor, 45 neue Mitglieder zu gewinnen, davon 30 Kinder bzw. Jugend-

Wahlen in den Sektionen

liche. Daß dies eine neue Qualität in der Ausbildung erfordert, darüber ist man sich im Kreis der Übungsleiter klargeworden: Zwei aus ihrer Mitte werden die nächsthöhere Qualifikationsstufe in der Weiterbildung erwerben.

Im Jahressportplan von Motor Diamant wird der Erwerb des Sportabzeichens dick unterstrichen. Um günstige Voraussetzungen für die Teilnahme an der Aktion „Start mit Bronze“ zu schaffen, werden die Übungen des Sportab-

zeichenprogramms in das Training aller Mannschaften aufgenommen.

Was haben die Karl-Marx-Städter noch vor? Am Herzen liegt ihnen, den Bürgern des Wohngebietes bessere Sportmöglichkeiten zu bieten. Bislang spielte die Platzkapazität eine nicht immer zufriedenstellende Rolle. Um dies zu verändern, werden die Diamant-Fußballer eine weitere Spielfläche schaffen. Das sind keine leeren Worte, zeugen doch das umgebaute Sportlerheim mit seinen neuen sanitären Anlagen sowie die überdachte Zuschauertribüne von fleißigem Tun. In über 3 200 Arbeitsstunden im „Mach mit“-Wettbewerb schufen die Sportler einen Wert von 36 500 Mark!

Die Schiedsrichter-gilde von Motor Diamant konnte im Dezember einen aus ihrer Mitte, den Bezirksliga-Referee Rudi Hofmann, zum 1000. Spiel beglückwünschen. Seit 27 Jahren ist er mit ganzem Herzen dabei, und wenn

sich die Sektion jetzt das Ziel stellte, zwei weitere Sportfreunde für die verantwortungsvolle Tätigkeit zu gewinnen, so dürfen diese sicher sein, in Rudi Hofmann einen Mann mit Rat und Tat an ihrer Seite zu wissen. So wie Gerhard Neubert, der Sektionsleiter, oder Rudi Hofmann, der Schiedsrichter, gibt es viele Motor-„Diamanten“!

HORST HIRSCH

„Spieler des Monats“

Den Wettbewerb im Nachwuchsbereich führt die SG Dynamo Rudolstadt von Mannschaft zu Mannschaft. Innerhalb der Kollektive werden die „Spieler des Monats“ ermittelt und ausgezeichnet. Nunmehr wird ein Wettbewerb „Spieler des Jahres“ den Wettbewerb noch interessanter machen. Großen Anklang finden die monatlichen Mitteilungsblätter an die Schule und an die Eltern. Lob und Kritik werden darin veröffentlicht.



Turniere im Freizeit- und Erholungssport zu organisieren, neue Wettbewerbsformen zu finden — eine wichtige Aufgabe für die Sektionen unseres Verbandes. Wie hier im Stadtbezirk Dresden-West finden viele fußballinteressierte Bürger Gefallen an Sport und Spiel. Foto: Berndt

AUSERWÄHLTES

Eine Alters- und eine Frauennelf wurde bei Traktor Kraftsdorf gebildet. Mit Unterstützung der KAP Saara/Rüdersdorf soll ein Ausweichplatz gebaut werden. Mehrere Nachwuchsspieler wurden in die Kreisauswahl Gera Land berufen.

Vier Sportler aus dem Nachwuchsbereich kandidierten bei Traktor Rödlitz für die neue Sektionsleitung.

Bei Motor Hainichen wird künftig eine Kin-

dermannschaft in den Wettspielbetrieb eingereicht.

Ein Lichtbildervortrag unter dem Motto „Moskau ruft“ gehörte zum Rahmenprogramm der Wahlversammlung der SG Biehla-Kunnersdorf. Zur Zielstellung der Sektion gehört es, neben weiteren Mitgliedern auch Übungsleiter zu gewinnen.

Alle Mannschaften der TSG Kraftwerk Boxberg streben an, im kommenden Spieljahr ihre Visitenkarten in der nächsthöheren Spielklasse abzugeben. Außerdem wol-

len sie bei Verschönerungsarbeiten auf dem Sportplatz mitwirken.

13 Mannschaften stehen bei der 249 Mitglieder-starken BSG Aufbau Eisenhüttenstadt im Übungs- und Wettspielbetrieb. 1 000 „Mach mit“-Stunden bei der Werterhaltung der Sportanlagen wollen die Fußballer leisten. Freundschaftstreffen mit sowjetischen und polnischen Freunden sind im Jahressportplan 1978 fixiert. Bis zum 1. Mai werden neue Patenschaftsverträge mit den Gemeinschaften in Möbiskrüge und Rießen so-

wie mit einer NVA-Einheit abgeschlossen.

Bei Sachsenring Zwickau wollen in den nächsten beiden Jahren je zehn Spieler der Nachwuchsoberliga-Mannschaft das „Abzeichen für gutes Wissen“ erwerben. Der langjährige Oberligaspieler Peter Henschel leitet den Zirkel des FDJ-Studienjahres. Der Wettbewerb wird von Mannschaft zu Mannschaft geführt. Ihr siebenjähriges Bestehen feierten vor wenigen Tagen die Sachsenring-Fußballerinnen, die von bisher 198 Spielen 136 gewinnen konnten.



Von Klaus Schlegel

Jeder äußert gern Wünsche. Vor allem dann, wenn eine neue Etappe bevorsteht, ein neues Jahr beispielsweise. Sich etwas wünschen, das ist völlig legitim, und es sind nicht zuletzt Wünsche, Erwartungen, Hoffnungen, die zu unserem Kampf werden. Ja, Wünsche und Träume — vorausgesetzt, sie sind real — machen einen nicht unbeträchtlichen Teil unseres Strebens nach Besserem aus.

Immerhin, mit den Wünschen ist das so eine Sache, wenn man sie lediglich äußert und nichts zu ihrer Erfüllung beiträgt, vielleicht auf jene gute Fee wartet, die allerdings nur in Märchen vorkommt. Im Klartext: Wir werden nur erreichen, was wir uns vornehmen, eben: wünschen, wenn wir alle etwas dafür tun. Und das geschieht um so schneller, besser, nachhaltiger, desto fester unsere Gemeinsamkeit ist.

Wir alle haben den Wunsch, daß auf unseren Plätzen stets eine gute Atmosphäre herrschen möge; leistungsfördernd, stimulierend, Freude bereitend, denn auch und gerade das ist ein Anliegen unseres Sports. Nun konnten durchaus schon gewisse Fortschritte in dieser Hinsicht festgestellt werden. Nichts jedoch ist so gut, als daß es nicht noch besser sein könnte. Genau darum geht es.

Unser Leser Siegmund Knobloch aus Blankenstein schrieb uns unlängst:

„Spannend und viele Höhepunkte aufweisend, vollzog sich am 12. Spieltag in Jena die Begegnung zwischen dem FC Carl Zeiss und Dynamo Dresden. Während die Aktiven beider Mannschaften mit einer mitreißenden Leidenschaft um den Sieg rangen, vollzogen sich hier und da auf den Rängen häßliche Szenen beiderseits. Die Gästenamen vor Beginn des Spiels mit Gejohle zu beantworten, das zeugt von wenig Anstand seitens eines Teils des gastgebenden Publikums. Unschöne Reaktionen waren aber auch bei einigen Dresdner Zuschauern zu beobachten, die eine Rakete zündeten.“

Und Siegmund Knobloch fuhr fort: „Mir geht es bei der Betrachtung eines Spiels stets darum, Optimismus und Sachlichkeit walten zu lassen, auch der Gastmannschaft gegenüber ohne Vorurteile. Jene Zuschauer Jenas und Dresdens haben das nötig, und sie sollten die Lehren daraus ziehen.“

Mir geht es nicht um Jena oder Dresden. Auch andere Namen könnten dafür stehen. Eben deshalb sollten wir alle die Lehren ziehen, von denen unser Leser spricht; wir alle, von Magdeburg bis Aue, von Erfurt bis Frankfurt (O.).

Jeder von uns hat viele Wünsche, die im gerade einige Tage alten Jahr erfüllt werden sollen. Der nach jener freudvollen Atmosphäre gehört, auf unseren Fußball bezogen, sicherlich dazu. Im Selbstlauf läßt sich nicht erreichen, was wir alle wollen. Dafür muß schon einiges getan werden, gerade dann, wenn das auch Zivilcourage verlangt. Von jedem von uns.

Tun wir deshalb gemeinsam mehr dafür, um das zu schaffen, was wir uns wünschen. Nicht nur auf diesem Gebiet, vielmehr auf allen. Und wenn dann aus unseren Wünschen Wirklichkeit geworden ist, dann ist das unser aller Erfolg. Der Erfolg unserer Gemeinsamkeit.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

